

postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen sind. Die Bedingungen liegen während der Vormittagsstunden im Zimmer No. 57 des Rathhauses zur Einsicht aus und sind daselbst auch die für die Angebote zu benutzenden Formulare in Empfang zu nehmen.

Wiesbaden, den 9. April 1895.

618 Der Abtheilungsvorstand: Frensch.

Bekanntmachung.

Montag, den 29. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, will Herr Privatier Heinrich Schreiner, sein an der Rheinstraße Nr. 46 hier selbst zw. Heinrich Karl Burt und Daniel Michael Schlink belegenes dreistöckiges Wohnhaus, mit zweistöckigem Hinterbau und 3 a 48 qm Hofraum und Gebäudefläche, genannt zum Rheingauer Hof, in dem Rathhaus hier, Zimmer Nr. 55, freiwillig versteigern lassen.

Wiesbaden, den 16. April 1895.

Der Oberbürgermeister.

J. B.:
Körner.

3555

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Verwaltung dahier ist die Stelle des zweiten Secretärs (Secretariats-Assistent) neu zu besetzen. Anfangsgehalt 1500 Mark jährlich.

Erforderlich sind: Kaufmännische Kenntnisse, geübte Handschrift und stilistische Gewandtheit in der Anfertigung druckreifer Aufsätze, Übung in der englischen und französischen Sprache und ausreichende Kenntnisse im Bureau-Dienst. Civilverpflichtungsberechtigte Militair-Anwärter erhalten den Vorzug.

Die Anstellung geschieht auf 4 wöchentliche Probezeit und zunächst ohne Anspruch auf Pensionsberechtigung. — Der Bewerber hat sich auf zwei Jahre zu verpflichten.

Geeignete Bewerber wollen unter Beifügung ihres Lebenslaufes ihre Meldungen bis zum 1. Mai cr. an die unterzeichnete Direction einreichen.

Wiesbaden, den 9. April 1895.

Städtische Dir.-Direction: J. H. v. L., Curdirector.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 18. April d. J., Vormittags 9^{1/2} Uhr beginnend, sollen im Hofe des Aulic-Amtes Neugasse No. 6 folgende Nachlässe:

1. des Herman Lauc aus Bischenhof
2. des Johann Baptist Rink von hier
3. des Tagl. Adam Mathes von hier
4. des Mechanikers William Randow aus Neutra
5. des Schuhmachers Carl Schmidt von hier
6. der Johannette Schud von hier
7. des Schuhmachers Carl Silber von hier
8. des Tagelöhners Friedrich Winterwerb von hier

bestehend in Haus- und Küchengeräthen, Kleidern, Leibwäsche, Werthfachen etc. gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 13. April 1895.

622

Im Auftrage:

Kaus, Magistrats-Secretär.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 16. April 1895.

Geboren: Am 14. April, dem Maurergehilfen Philipp Deuer e. S., N. Heinrich Philipp. — Am 6. April, dem Tagelöhner August Gapp e. S., N. Auguste. — Am 14. April, dem Techniker August Lische e. S. — Am 10. April, dem Journalisten Max Sebald e. S., N. Hans. — Am 10. April, dem Postillon Karl Reith e. S., N. Theodor Karl. — Am 15. April, dem Monteur August Jodel e. S., N. Hedwig. — Am 10. April, dem Klavier-Transporteur Konrad Knepper e. S., N. Elsa Amalie. — Am 12. April, dem Maschinenführer Heinrich Brühl e. S., N. Adolf August Heinrich Friedrich. — Am 11. April, dem Schuhmacher Friedrich Guck e. S., N. Friedrich Ernst. — Am 13. April, dem Geschäftsführenden Heinrich Jant e. S., N. Elsa Paula. — Am 11. April, dem Herrschaftskutscher Simon Daniel e. S., N. Erna Marie Margarethe. — Am 14. April, dem Gärtner Eduard Becht e. S., N. Emil Christian Peter.

Aufgehoben: Der Kaiser Maximilian Huber zu Mainz, mit Margarethe Wahl daselbst. — Der Maurer Constantin Platt zu Schrod, mit Scholastica Schild daselbst, vorher hier. — Der Bademeister Karl Georg Lorenz Heitz hier, mit Anna Maria Michael hier, vorher zu Frankfurt a. M. — Der Steinbauergehilfe Karl Joseph Diez hier, mit Julie Franziska Klein hier. — Der verwitwete Schriftföhrer August Adolf Karl Schneider zu Frankfurt a. M., mit Anna Maria Helbig hier. — Der Braumeister Karl Sturm zu Steinbühl, Kanton Bern, mit Dorothea Pina Wager hier.

Verheiratet am 13. April: Der Bäcker Karl August Ruh hier, mit Anna Karoline Georg hier. — Der Architect Johannes Schment zu Stuttgart, mit Julie Köpfer hier. — Der Tagelöhner Anton Martin Maurer hier, mit Marie Katharina Theis hier. — Der Agent Wilhelm Feig hier, mit Marie Theodora Pang hier. — Der Buchhalter Philipp Robert Georg Friedrich Wilhelm Michaelis hier, mit Clara Engelmann zu Hallgarten. — Der Hausdiener Johann Georg Ludwig August Jung hier, mit Christiane Helene Thoma hier. — Der Steinbauergehilfe Karl Hammer hier, mit Elisabeth Anna Lind hier. — Der Kutschergehilfe Johann Georg Schadt hier, mit Maria Margaretha Kraus hier. — Der Möbelpader Wendelin Kaufhold hier, mit Marie Müller hier. — Der Kupferpuffer Philipp Heinrich Schuhmacher hier, mit Elisabeth Kraus hier. — Der Tagelöhner Friedrich Wilhelm Klein hier, mit Elise Stein hier.

Gestorben: Am 13. April, Wilhelm Heinrich, Sohn des Herrschaftsknechts Wilhelm Schöne, alt 14 J. — Am 13. April, Alwine, geb. Schimmelbusch, Wittve des Kaufmanns von Ketter von New-York, alt 70 J. 3 M. 9 J. — Am 14. April, der Wirth

Johann Geyer, alt 58 J. 3 M. 18 J. — Am 14. April, Marie Caroline Christine, Tochter des Tagelöhners Ferdinand Enders, alt 3 M. 3 J. — Am 14. April, Elise Wilhelmine, geb. Steib, Witve, des Rentners Johann Karl Saffler, alt 67 J. 6 M. — Am 15. April, Eduard Peter Karl, Sohn des Herrschaftsknechts Peter Fuhr, alt 7 J. 1 M. 20 J. — Am 15. April, Margarethe, Tochter des Kellers Ludwig Grünagel, alt 11 M. 3 J. — Am 13. April, der Telegraphenbote Theodor Christian Rende, alt 36 J. 12 J. — Am 15. April, die unverheiratete Genofeva Glandi, ohne Gewerbe, von Hattenheim, alt 50 J. 4 M. 25 J. — Am 15. April, Magdalene Franziska Emma, geb. Crève, Wittve des Steuerraths Franz Karl Pfaff, alt 64 J. 11 M. 11 J. — Am 15. April, Paula Emilie, Tochter des Polizei-Bachmeisters Bernhard Scharf, alt 23 J. 3 M. 23 J. — Am 15. April, der unverheiratete Schuhmacher August Peter, alt 61 J. 3 M. 19 J.

Königl. Standesamt.



Mittwoch, den 16. April 1895.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direktion: Herr Concertmeister W. Seibert.

1. Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommer-nachtstraum“ Mendelssohn.
2. Schauspiel-Ouverture H. Hofmann.
3. Reverie Vieuxtemps.
4. Liebesrecepte, Walzer Ziehrer.
5. Hymne und Festmarsch, Ouverture Gouvy.
6. Fantasie aus „Aida“ Verdi.
7. Zwei ungarische Tänze (No. 5 u. 6) Brahms.
8. Ventre à terre, Galop Gillet.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direktion: Herr Concertmeister W. Seibert.

1. Obersteiger-Marsch Zeller.
2. Vorspiel zu „Romeo und Julie“ . . . Gounod.
3. Münchner Kind'n, Walzer Ebner.
4. „Am Meer“, Lied Schubert.
5. „Pizzicati“ aus der Sylvia-Suite . . Delibes.
6. Ouverture zu „Die lustigen Weiber“ Nicolai.
7. Potpourri aus „Der Vogelhändler“ Zeller.
8. Csardas aus der Coppelia-Suite . . Delibes.

Fremden-Verzeichniss

vom 16. April 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Astor.		Goldene Kette.	
Göriz	Gmünd	Solle, Frau	Zerbst
Dr. Bulle, Rechtsanwalt		Badhaus zur Goldenen Krone.	
	Hannau	Hertaka, Kfm.	Wien
Fischer, Rtn.	Rheydt	Goldenes Ross.	
Mannheimer	Hamburg	Steinbleber, Ing. u. Frau	
Bindewald, Ingenieur		Kaiserslautern	
	Kaiserslautern	Mayer, Kfm.	Frankfurt
Kessler		Christmann, Kfm.	
Maerker, Major	Wesel	Feig, Kfm.	Bad Elster
Wever, Frau u. Sohn		Kessler, Gutsbes.	Canth
	Kirweiler	Hotel zum Hahn.	
Joutz	Frankfurt	Valeton	Utrecht
Weidenhaupt, Hüttendirector		von Lennep	Amsterdam
	Horst	Hotel Hapfel.	
Dericks, Lt.	St. Avoild	Kathmann, Kfm.	Hannover
Parcus u. 2 Söhne	Darmstadt	Printen,	Düsseldorf
Marchall	Gambitvryh	Ostring, Frl.	
Freiherr von Hurter u. Frau	Elberfeld	Schmalz u. Frau	Berlin
		Krimmel	Offenbach
Horibogen	Berlin	Hausmann	
Freiherr von Münchhausen		Steubing, Lehrer	
	Darmstadt		St. Goarshausen
Eisler	Chemnitz	Linden, Lt. u. Frau	Bonn
Römer u. Frau	Opladen	Dienstbach	Frankfurt
Hotel Bristol.		Hotel Hohenzollern.	
Se. Kgl. Hoheit Landgraf von Hessen m. Bedienung	Philippruhe	Tobias Frau u. Sohn	Berlin
Baron von Rappard		Joergens, Gutsbes. u. Frau	
Baron von Alvensleben		von Siemens, Priv. u. Fam.	St. Petersburg
		Eiffert u. Frau	Offenbach
Klehnle m. Fam.	Philippruhe	Risdorf u. Fam.	Frankfurt
Jäger u. Frau	Pforzheim	Kaiser-Bad.	
Mosselmann, Frl.	Frankfurt	Wolff, Oberst	Metz
	Haag	Hotel Kaiserhof.	
Dr. Tiklin, Justizrath u. Frau	Berlin	Biege, Secretär	Hamburg
		Balin, Director.	
Horwitz, Frl.		Liebe,	Hannau
Schulte, Fbkbes. u. Fam.		Hartmann	
	Düsseldorf	Stutthimer	Frankfurt
Pitsch u. Frau	Berlin	Brightson	New-York
Schutter, Frl.	Mannheim	Meyer	Berlin
Hotel Dahlheim.		Lust u. Frau	Frankfurt
Frese, Kreisamtmann u. Fam.		Meyer m. Fam.	
	Bad Wildungen	Reiss	
Engelhard u. Frau	Hannau	Catz, Kfm.	Crefeld
Hildeb. and. Kfm.	Worms	Meyer, Kfm.	Frankfurt
Eisenbahn-Hotel.		Graf Dönhoff u. Frau	Berlin
Frese	Rotterdam	Dr. Busch	Jüchen
Reisenberg, Fbkt.	Frankfurt	Nissen u. Frau	Hamburg
Dillingen,	Trier	Schwarz, Oekonom	
Kessler, Kfm.	Leipzig		Ober-Hildersheim
Burnd	Netzbach	Königsberg m. Fam.	Aachen
Schneider, Jurist	Hochheim	Hoergen	New-York
		Bocker	Bonn
Kretschmann, Kfm.	Gera	Posen	Frankfurt
Erbprinz.		Werly	Rudolfstadt
Becker u. Frau	Frankfurt	Binze, Hauptm.	Posen
Dr. Wadow u. Frau		Freih. v. Molsberg	Langenau
Werner u. Frau	Berlin	Königsberg	Crefeld
Schäffler u. Frau	Heidelberg	Steinhardt u. Tochter	
Weber, Frl.	Sinsheim		Frankfurt

Michaelis	Sturm	Mr. Benwell, Rent.	Zollhaus
Wertheim, Ingen.	Meyer	Dr. Cornelius, Offiz.	Odessa
Will, Frau	Stuttgart	Dr. Thomas, Rechtsanwalt	Amsterdam
Hirsch, Frau		Mauksch, Kfm.	Görlitz
v. Bille, Deutsch. Ges.	London	Koethe, Architekt m. Fam.	Mühlhausen
Dr. Piper	Cannes	Hallier, Frl.	Hamburg
Collum, Capitain m. Fam.		Junghaus, Frau	Oxford
	Irland	Elliot, Prof. u. Frau	
Wihard	Libau	v. Jachmann, Hauptm.	München
Freih. v. Bakhausen	Mettenheim	Schmidt, Offiz.	Diez
Hotel Minerva.		Scherch, Priv. m. Frl. Schwest.	Berlin
Freih. v. Wintzigerode	Cassel	Strauss, Kfm. u. Frau	Frankfurt
Graf Ernst von der Lippe		Burgen, Priv.	London
	Dresden	Ginger, Priv.	
Gaertner, Fbkt.	St. Johann	Ray, Priv.	
Nassauer Hof.		Lippmann, Kfm. u. Frau	Mainz
Streane u. Frau	England	Hotel Rheinfels.	
Lloyd, Frl.		Dinkler, Hydrauliker	Eschelbrück
Kenny, Frl.		Schmitt, Kfm. u. Frau	Kreuznach
Brill	New-York	Wieland	Nauheim
Dr. med. Vedele	Christiana	Badhaus zum Rheinsteine.	
Peterson, General-Consul		Müller, Gastw.	Wachusel
	Christiana	Ritters Hotel Garni u. Pension.	Haarlem
Wätjen u. Frau	Bremen	Huyghens, Priv.	Düsseldorf
Villa Nassau.		Gross, Kfm.	Bochum
Steinthal u. Frau	Berlin	Klemp, Beamter	Frankfurt
Dr. phil. v. Oven m. Fam.		Geist, Kfm. u. Frau	Frankfurt
Hofmeister, Frau	Frankfurt	Baronin Gumpenberg-Geffen-	Eichstädt
Gerdth, Prof.	Coblenz	berg	
Heigle, Priv.	Leipzig	Römerbad.	
Heigle, 2 Frl.	Ulm	Bleyl, Lt.	Chemnitz
Dr. Rachel,	Dresden	Argo	Chemnitz
Eckerts, Gerichtsrath	Cöln	Wapplius, Kfm.	Hamburg
Reibel	Neuss	Hotel Rose.	
Schreiber, Kfm.	Chemnitz	Byng	England
Dr. Baumann, Arzt u. Frau	Neuenahr	Erbshäuser, Kreisschulinspector	Wärzburg
Hotel du Nord.		Dr. Hildebrandt	Marburg
Magnus, Frau	Berlin	Freih. von Stamm, Rittm. u. D.	Brünnchenhain
Lups, Rent.	Antwerpen	Mrs. Feiden	Lancashire
von Skopnick, Rittmeister		Miss Hozier	London
Proumen	Karlsruhe	Schwartz u. Frau	England
Mad. Proumen	Verviers	Mand. Fabrikbesitzer u. Frau	Coblenz
Mad. Workmann m. Töchter u.		v. Stamm, Officier	Hannover
Sohn	Glasgow	Lady Gordon	England
Wilbee m. Mad.	Harron	Mrs. Broomann-White	Barmen
Reichert, Fbkt. u. Frau	Barmen	Gundert, Fbkt.	England
Graf Leiningen	Westerburg	Mrs. Hargreaves u. Junger	Heidelberg
Chafem, Masch.-Ingen. u. Frau	Wärzburg	Weisses Ross.	
Schmidt u. Frau	Hannau	Stemert, Fbkt.	Gera
Ullmann m. Fam. u. Bed.	Frankfurt	Herborn, Lehrer	Frankfurt
Wallich, Consul m. Fam.	Berlin	Dr. Wolf, Reg.-Rath	Mainz
Park-Hotel.		Probst, Stat.-Vorst.	Werder
Roedel, Baron m. Frau	Karlsruhe	Kiehl, Priv. m. Frau u. Sohn	Leipzig
Simon, Kfm. m. Fam. u. Bed.	Berlin	Hesse, Particulier m. Frau u.	Norderney
Dr. Caspari		Tochter	Friedrichroda
Meckel, Fbkt. m. Frau	Elberfeld	Weisser Schwan.	
Graf Dönhoff m. Gräfin u. Bed.	Berlin	Graf Königsmarek, Landrath	Ober-Löschnitz
Dr. v. Nottbeck m. Bed.	St. Petersburg	v. Thudichum, Prof. Tübingen	
Pariser Hof.		Krag, Kfm. u. Fr. Kopenhagen	
Schubert, Kfm.	Stockholm	Hotel Schweinsberg.	
Busse jr., Kfm.	Berlin	Buchmann, Port.-Führer, Engers	
Hotel St. Petersburg.		Fiederici	
Kretschmann, Fbkt. Karlsruhe		Karpowsky,	Berlin
Pfalzer Hof.		Nobol, Kfm.	Wiedemann, Rev.-Verw. Diehsa
Tripps, Lehrer	Altena	Bunse, Kfm.	Dresden
Lonhart, Kfm.	Mainz	Mertes,	Dudemoud
Alp, Lehrer	Marienberg	Weingärtner, Kfm.	Biehl
Promenads-Hotel.		Hitzlerich, Kfm.	Baden-Baden
Menner, Banquier u. Frau	Landau	Bachmann, Kfm. u. Frau	Duisburg
de Markowsky, Gutsbesitzer	Galizien	Varenkamp,	Düsseldorf
Dr. Middelcamp, Zahnarzt		Lichtenstein, Chem.	Heidelberg
Scheibler, Stud.	Aachen	Schlovenbusch, 2 Hörnen	Cöln
Berle, Banq. m. Fam. u. Bed.	Frankfurt	Jany, Port.-Führer,	Metz
Baronin v. Maltzahn m. Fam.	Berlin	Meier Kfm.	Hamburg
Quellenhof.		Badhaus zum Spiegel.	
Schäfer, Kfm.	Höchst	Ahle, Frl.	Berlin
Gauterin, Kfm.	Staffel	Hotel Tannhäuser.	
Lehder, Diener	Homburg	Dr. Hirschfeld, Oberlehrer	Corbach
Kuorre, Beamter	Cöln	Koppen, Beamter m. Frau u.	Wärzburg
Quisisana.		Sohn	Braunschweig
Miss Thornton	Frankfield	Willgeroth, Kfm.	Bartholomaeus, Kfm.
Mr. n. Mrs. Johnson	England	Wüst, Wirth	Laufenselden
Miss Johnson		Wenz, Optiker	Wetzlar
Jaasas	Brüssel	Fink, Kfm. m. Frau	Ludwigshafen
Se. Durchl. Prinz Carl zu	Birstein	Kunz,	Frankfurt
Jäsenburg		Kreuzer, Frau	Bonn
vau Marne-Normand m. Fam.	Amsterdam	Kunze, stud. jur.	Coblenz
Schulze-Berge	Bonn	Hausinger, Frl.	Pest
Feigel, 2 Frl.	Darmstadt	Tannus-Hotel.	
Triss m. Fam.	Haag	Seger, Dr.	Breslau
Hupfeld u. Frau	Hannover	Hackenberg, Rent. u. Frau	Barmen
Graswinkel van Benningen,	Utrecht	v. Barnekow, Officier Engers	Engelhard, Frau u. Tochter
Frau	Offenbach	Dotmold	Metz
Rudhard			
Dr. Ehrhard	Ludwigshafen		
Lovinger, Kfm.	Amsterdam		
Rhein-Hotel.			
von Kneblach, Major Posen			
Mrs. u. Miss Benwell	London		

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 89.

Mittwoch, den 17. April 1895.

X. Jahrgang.

Europa's Lage nach dem Fest.

* Wiesbaden, 16. April.

Wer die Figuren auf dem politischen Welttheater ihre Stellung verändern sieht, ohne die Kräfte zu kennen, die sie in Bewegung setzen, dem muß Manches seltsam und unerklärlich vorkommen. Annäherung und Entfremdung zwischen den einzelnen Mächten wechseln ohne ersichtlichen Grund, und unerschöpflich ist die Mannigfaltigkeit der Gruppierungen und Kombinationen, die in ihrem Gesamtergebnisse das ergeben, was man, nicht immer ganz zutreffend, das europäische Gleichgewicht nennt. Glücklicherweise besitzt dasselbe jetzt in dem Dreieck der mitteleuropäischen Mächte eine kräftige, den Frieden sichernde Stütze, und unter den Verdiensten des Fürsten Bismarck ist es gewiss nicht als das geringste zu feiern, daß er aus der Interessengemeinschaft der drei Reiche ein Band zu flechten verstand, welches sie zusammenhält.

Stellt sich so der Dreieck als der feste Punkt in der Erscheinungen Flucht dar, so bieten im Uebrigen die Beziehungen der europäischen Mächte zu einander ein um so veränderliches Bild. Zwischen Frankreich und Rußland ist eine gewisse Abkühlung eingetreten. Die stürmischen Liebeswerbungen der heißblütigen Republik wurden nicht mit gleichem Feuer erwidert, und so hat man sich denn wohl oder übel mit dem kälteren Gefühl der Freundschaft begnügen müssen. Beide Staaten wissen sehr wohl, daß in gewisser Beziehung ihre Interessen parallel laufen, und sie fahren daher fort, sich mit Wohlwollen zu behandeln. Aber man ist auch an der Seine ruhiger und besonnener geworden und weit entfernt von den Thorheiten jener Zeit, da man eine Antidreieck-Liga gründen wollte, selbstverständlich nur „zum Schutze des europäischen Friedens“.

Die Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich macht inzwischen zwar langsame, aber unverkennbare Fortschritte. Es ist auch kaum zu befürchten, daß sie durch die Empfindlichkeit über einzelne in Friedrichsruh gesprochene Worte eine Störung erleiden könnte. Daß beim Jubiläum des Mannes, dem Deutschland seine Einigung dankt, auch der Ereignisse gedacht werden mußte, welche diese Einigungsthat begleiteten, war ganz unvermeidlich, und es war gewiß mehr nicht zu verlangen, als daß dies nicht in verletzender Weise geschehe. Die augenblickliche Stimmung wird überwunden werden, und man wird sich im Laufe des Jubiläumjahres in Paris allgemach daran gewöhnen müssen, den Anspruch auf Rücksichtnahme und Schonung nationaler Empfindlichkeiten nicht zu weit zu treiben.

Andererseits scheint in dem Verhältniß zwischen Berlin und Petersburg eine gewisse Spannung eingetreten zu sein. Zwar handelt es sich zunächst nur um Personenfragen, aber die sind in der Diplomatie wichtiger, als man denkt, und zumal, wo es sich um die Vertretung bei einem Herrscher handelt, der persönlich die Politik seines Landes macht. Ein Grund zu Besorgnissen liegt zwar nicht vor; der Name des neuen Ministers des Auswärtigen dürfte dafür, daß Rußland seine friedliebende, mindestens in Europa jeden Anlaß zu Reibungen vermeidende Politik fortsetzen wird.

Umgekehrt darf die augenblickliche Besserung des Verhältnisses Rußlands zu England nicht zu optimistische Hoffnungen erwecken. Sie beruht wohl nur darauf, daß beide Staaten eine gewisse Interessengemeinschaft in Ostasien entdeckt haben, insofern beide die überraschenden Siegeserfolge des aufstrebenden japanischen Kaiserreichs mit einer nicht ganz neidfreien Besorgnis erfüllen. Das kann aber nichts daran ändern, daß die Rivalität der beiden europäischen, asiatischen Großmächte bestehen bleibt und früher oder später einmal zu ernstlichen Verwicklungen zwar nicht notwendig führen muß, aber sehr wahrscheinlich führen wird.

England und Frankreich sind in Afrika hart an einander gerathen, und wollte man die geharnischten Reden der Regierungsvertreter im englischen Parlament und die noch geharnischteren Äußerungen der englischen Presse für bloße Münze nehmen, so könnte man glauben, daß sie dicht vor einem ernsthaften Konflikt stehen. So tragisch wird man aber die Sache nicht nehmen dürfen; der Streit läßt sich wohl mit der Feder ausfechten. Frankreich hat bereits seinen kleinen afrikanischen Krieg in Madagaskar und wird schwerlich Lust verspüren, sich um des Sudans Willen in neue Abenteuer zu stürzen. England aber ist gewiss nicht kriegerisch gesinnt, so lange es auf bequemem Wege sein Ziel oder doch etwas Ähnliches erreichen kann. Wäre es so rasch mit dem Schwert bei der Hand, wie mit dem Wort, so hätte es wohl Gelegenheit gehabt, dasselbe zur Vertheidigung wichtigerer Interessen zu ziehen, als es sie zur Zeit in Innerafrika besitzt. Man wird also einige Noten mit einander wechseln und sich schließlich irgendwie einigen, was ja halb und halb auch schon geschehen ist. Aber eine beherzigenswerthe Mahnung ist daraus zu entnehmen: Daß ein Staat, der Kolonialpolitik treibt, doppelt vorsichtig sein muß, um nicht ganz unversehens in einem dunklen Erdtheil mit einem lieben Freund und Nachbarn sich in die Haare zu geraten!

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 16. April.

Das Osterfest

ist in aller Ruhe und Beschaulichkeit vorübergegangen, kein Miston politischer Ereignisse hat die Freude des Festes gestört. Am Berliner Kaiserhofe ist das Osterfest in hergebrachter Weise gefeiert worden, die fortschreitende Genesung und Erstarbung des jungen Prinzen Joachim haben nach den Wochen der Angst und Besorgnis um das Leben des Prinzen die Osterfreude in den Herzen der kaiserlichen Eltern und Geschwister gehoben und verjüngt. Fröhliches Treiben herrschte wieder beim Altreichskanzler in Friedrichsruh; da nehmen die Beglückwünschungen und Besuche noch immer kein Ende, und in unverminderter Frische und Lebendigkeit läßt es sich der Achtzigjährige nicht nehmen, jeder einzelnen Deputation nach ihrer politischen Bedeutung in längerer oder kürzerer Ansprache bedeutungsvolle Eröffnungen zu machen und herzliche Dankesworte darzubringen. Das politische Leben, das schon vor den Tagen des Festes und während desselben fast vollständig geruht, wird jedoch mit der nächsten Wahl aufs Neue erwachen. Noch weilen die Volksvertreter daheim und treffen die letzten nöthigen Anordnungen für die Bestellung ihrer ländlichen Besitzungen, der Fortgang ihrer industriellen Unternehmungen, oder was sonst in ihrem Berufe oder Amte der Erledigung harret; dann nur noch wenige Tage und es gilt, in die parlamentarische Arbeit wieder einzutreten, die besonders im Reichstage nicht ohne heißen Kampf erledigt werden wird. Möge das Osterfest allen, die für des Volkes Wohl zu arbeiten berufen sind, die rechte Erholung und frische Thatenfreude gebracht haben und möge sein Segen ruhen auf den richtigen Beschlüssen, die von den gesetzgeberischen Körperschaften in der nächsten Woche zu fassen sind.

Die Einweihung des Nordostseekanals.

Zur Feststellung des definitiven Programms für die Eröffnungsfeier des Nordostseekanals hat am Samstag Nachmittag im Berliner königlichen Schlosse eine Besprechung stattgefunden, zu welcher der Reichskanzler, die sämtlichen Staatssekretäre der Reichsämter, die preussischen Minister u. A. Einladungen erhalten hatten. Der Kaiser und die geladenen Gäste werden am Abend des 20. Juni, nachdem in Hamburg das große Festessen stattgefunden hat, an Bord der verschiedenen Dampfer, die an der Durchfahrt durch den Kanal theilnehmen sollen, nach Brunsbüttel fahren, das 27 Seemeilen elbbaufwärts von der Kanal-mündung liegt. Von hier aus erfolgt die Abfahrt am

Die Sandgräfin.

Original-Roman von Hans v. Wiese.

18. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Wie sicher sie das edle Roß regierte, das den schönen Kopf ungeduldig auf- und niederwarf. Man merkte es an dem frühlichen Ausdruck ihres Gesichtes, welches Vergnügen sie empfand, auf dem Rücken eines edlen Renners rasch dahin zu sprengen.

Das für alles ritterlich Schöne sehr empfängliche Auge Jennys folgte mit Interesse der schlanken Gestalt an, die Glücklichen!

Plötzlich kam ihr ein Gedanke, wie eine Eingebung.

„Hildegard“, rief sie stehendebleibend, „jetzt weiß ich meinen Weg!“

„Du?“

„Ja.“

„Nun?“

„Ich gehe zum Circus.“

„Jenny!“

„Ich habe Dir schon erzählt, daß ich im Viktoria-Theater nicht mehr aufträte, seit jenem Abende, ich mag nicht mehr, ich kann nicht mehr, ich will nicht mehr! Rufen oder Bäume spielen. . . Du mußt selbst sagen, das ist nichts für mich! Aber so zu Pferde! — ha! Und daß ich gerade jetzt denen da begegne, weist Du mir den Weg auf! . . . aber es war, als würde es plötzlich Licht in mir, jetzt weiß ich, was ich will.“

„Jenny, Du bist eine Schwärmerin!“

„Ich will, und was ich will, werde ich erreichen.“

Hildegard schüttelte immer unwilliger den Kopf.

„Das sind Träume, Jenny! Da müßtest Du doch reiten können und Außerordentliches leisten! Und woher willst Du denn die Mittel nehmen, um das alles zu lernen?“

„Die Mittel! — Ah, das ist wieder!“

„Und dann! Wer weiß es, ob Du auch nach Allem schließlich von irgend einem Circusbesitzer engagiert wirst! Jenny, ich bitte Dich, bedenke doch Alles! Aber ich glaube, Du willst nur scherzen.“

„Fällt mir gar nicht ein! Es ist mein voller Ernst. Wie das Alles erreicht werden soll, ja das weiß ich noch nicht, das kann ich noch nicht wissen, das muß überlegt werden. Aber finden werde ich einen Weg, ich muß ihn finden!“

Die Schwester seufzte.

„Du bleibst das unruhige, sonderbare Kind, das Du immer gewesen bist, Jenny, ganz anders wie andere Mädchen. Mutter hat sich oft geängstigt um Dich und sich immer gefragt, was denn eigentlich in Dir steckt.“

„Nur keine Vorwürfe jetzt, Schwester!“ wandte die Andere fast erregt ein, „jede von uns ist auf sich selbst angewiesen und muß sehen, wie sie vorwärts kommt. Laß mich meinen Weg gehen, ich bitte Dich, Hildegard!“

„Du liebst Dich doch nicht durch mich, von Deinem Entschlusse abbringen“, seufzte die Schwester. Die Andere antwortete nicht. Sie schien vollständig in der rasch gefaßten Idee aufzugehen. Bald blickten ihre Augen hinaus in die Ferne, als suche sie nach dem „Wie?“ Bald strahlte ihr Gesicht und ihr Blick wie im Vorgefühl kommender Triumphe. Ihr Schritt wurde immer schneller; Hildegard vermochte kaum zu folgen. So waren sie bis weit hinaus in die Villengegend gekommen.

„Da sind sie wieder!“ rief Jenny plötzlich, auf den Weg vor ihr deutend.

Einer der vorhingesehnen Reiter sammt der Dame bog von einem breiten Kieswege, der bis an eine stattliche Villa führte, wieder herein in die Hauptstraße. Sie mochten den zweiten Reiter begleitet haben, der sich eben vor dem schloßartigen Gebäude vom Pferde schwang, den schlanken Hals des Thieres lieblos klopfte und

dann die Zügel einem herbeilebenden Reitknechte überließ.

„Wer ist der Herr?“ wandte sich Jenny kurz entschlossen an eine vorübergehende Frau, die von der Villa herkam.

„Wer das ist?“ Das ist der gnädige Herr Martin.“

„Sehr reich?“

„Sie kennen den Martin nicht?“ lächelte die Frau, „der kann halb Breslau kaufen, wenn er Lust hat. Ich arbeite bei ihm im Garten und in der Wirtschaft, wo gerade zu thun ist, — so ein guter Herr! Leben und leben lassen, denkt er, das ist was für uns arme Leute! So müßten sie alle sein, nee, alles was recht ist, so müßten sie alle sein!“

Das weit geöffnete Thor wurde von einem Portier in glänzender Livree geschlossen. Die Frau setzte ihren Weg fort, auch Jenny trat mit ihrer Schwester gedankenvoll den Rückweg nach der Stadt an.

Als sich des Abends die beiden Mädchen zur Ruhe gelegt hatten, flüchte die fromme Hildegard in stillem Gebet, Gott möge das stürmische Herz ihrer Schwester bewahren, daß sie nicht unbedacht einen Weg einschläge, der tausend Gefahren birgt.

Und Jenny sah sich im Traume in glänzend erleuchteter Arena dahinschweben, umgeben von tausend Stimmen, die ihrer Schönheit und Anmuth huldigten.

V.

Am Vormittage des folgenden Tages sah der Portier der Martinschen Villa in seinem Kleinen, aber behaglichen Häuschen und studierte das Morgenblatt, als der schrille Ton der elektrischen Bellung ihn aus seiner Lectüre aufschreckte.

(Fortsetzung folgt.)

21. Juni Morgens um 3 Uhr. Den Festzug eröffnen wird die „Grille“ als Claieure. Es folgen dann die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord, der „Kaiseradler“ mit den deutschen Königen und Großherzogen, und der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm II.“ mit den übrigen deutschen Fürsten. Darauf kommen die fremden Yachten und Avisors mit den Admiralen fremder Mächte. Ihnen schließen sich noch vier Dampfer des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft mit den Mitgliedern des Reichstags und des preussischen Abgeordnetenhauses an.

Seitens der deutschen Marine werden, abgesehen von zahlreichen Torpedobooten und anderen kleineren Fahrzeugen, 28 Kriegsschiffe mit einer Besatzung von 364 Offizieren und 9047 Mann teilnehmen. Außerdem werden an dieser großartigen Flottenschau bei Kiel 13 andere seefahrende Nationen mit nahezu 50 Kriegsschiffen und einer Besatzung von 762 Offizieren (darunter 12 Admirale) und 16,000 Mann vertreten sein. Aus technischen Gründen ist angeordnet worden, daß bei der Durchfahrt des Kaisergeschwaders durch den Nord-Ostsee-Kanal das Panzerschiff „Wörth“, dessen Commandant bekanntlich Prinz Heinrich, der Bruder des Kaisers, ist und das nach den ersten Anordnungen unmittelbar nach den beiden Kaiserjachten folgen sollte, die letzte Stelle im Flottenzuge hinter den Norddeutschen Lloyd-Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm II.“ und „Erbe“, sowie den Hamburger Paketdampfer „Auguste Victoria“ und „Columbia“ einnehmen wird.

Keine Rückkehr der Jesuiten.

Aus „bestunterrichteten authentischen politischen Kreisen“ Berlins erzählt der häufig von guten offiziellen Quellen bediente Hamburgische Correspondent, indem er die innere Lage und eine „Gegenleistung“ an das Centrum bespricht, daß die Unvereinbarkeit der Tendenzen des Jesuiten-Ordens mit der deutschen Politik des Kaiserhauses nach wie vor als Axiom gelte. Eher sei mit einem Entgegenkommen gegen die sozialpolitischen Wünsche des Centrums zu rechnen.

Nachäuerungen des Papstes.

Papst Leo XIII. soll, wie dem „Neuen Wien. Tagblatt“ allen anderslautenden Meldungen gegenüber ausdrücklich aus Rom bestätigt wird, in Sachen der österreichischen antisemitischen „Christlich-sozialen“ Vereine dem Wiener Runtius, Monsignore Agliardi, Weisungen erteilt haben, nach welchen die Leiter dieser Vereine sich schriftlich zu folgendem zu verpflichten hätten. 1) Sich den Bischöfen vollständig zu unterwerfen. 2) Sich jeden Angriff auf Katholiken zu enthalten, welche ihre sozialen Ansichten nicht theilen. 3) Die Regierung nicht anzugreifen. 4) Durch unzweifelhafte Kundgebungen ihre eheliche Ergebenheit für den Kaiser und die Dynastie darzutun. 5) In ihrer Agitation gegen die Juden jede Ausschreitung und jede Gewaltthätigkeit zu vermeiden. Ueberdies wird die früher schon mitgetheilte Nachricht bestätigt, daß der Papst eine allgemeine Enunciation vorbereitet über die soziale Frage in den verschiedenen Ländern, zu dem Zwecke, diejenigen Punkte aufzuklären, welche noch zu Meinungsverschiedenheiten Anlaß geben.

Deutschland.

Berlin, 15. April. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Besuch des Kaisers auf der Wartburg wird für den 19. April erwartet. Am 17. trifft der Großherzog von Sachsen-Weimar dort ein. Der Kaiser wird von der Wartburg aus zwei oder drei Jagdausflüge in das Wälsunger Revier unternehmen. Als Begleitung des Kaisers zur Auerhahnjagd fungiert wieder der Oberförster Kallenbach. Am 22. April wird sich der Kaiser nach Schütz und von da nach Darmstadt begeben. — Die Kaiserin hütet infolge heftiger Erkältung das Zimmer.

— Der Ceremonienmeister v. Kope hat bei einem heute früh stattgefundenen Duell einen Schuß in den Oberschenkel erhalten. Sein Gegner soll ein hoher Beamter des Hofamts gewesen sein. (Nach anderer Meldung ist der Gegner der Kammerherr Frhr. v. Reischach. D. R.)

Das Duell ist unter besonders schweren Bedingungen vor sich gegangen. Die Verwundung des Herrn von Kope erfolgte beim achten Kugelwechsel. Herr von Reischach scheint mit seinem Gegner eine Art Kollektivduell ausgefochten zu haben, indem er auch für seine Freunde, die sich mit Herrn von Kope schlagen wollten, ein Mandat hatte. Wie wenigstens berichtet wird, hat sich nach dem Duell Herr von Kope nicht nur mit Herrn von Reischach, sondern auch mit zwei anderen seiner bisherigen Widersacher versöhnt.

— Eine Statistik der Gymnasialabiturienten des deutschen Reichs, die ein Berliner Gymnasialprofessor aus dreijährigen Beobachtungen veröffentlicht, zeigt, daß nach den 1302 im Laufe der letzten 3 Schuljahre im ganzen deutschen Reich erschienenen Schulausschreibungen in der genannten Zeit nicht weniger als 19,600 Abiturienten von den deutschen Gymnasien entlassen worden sind. Von dieser gewaltigen Schaar widmen sich in ganz Deutschland 25 Procent dem Studium der Jurisprudenz, 17 1/2 der Medicin, 12 der katholischen, 11 der evangelischen Theologie, 7 1/2

dem Heeresdienst, 4 1/2 dem Postfach und nur 2 1/2 Procent der Philosophie.

— Die Presse der sozialdemokratischen Partei Deutschlands weist gegenwärtig die statliche Zahl von 136 Organen auf. Davon sind 78 politische Zeitungen, 2 Wochblätter und ein illustriertes Unterhaltungsblatt. Hierzu kommen dann noch 55 Gewerkschaftsblätter, die im sozialdemokratischen Geiste gehalten sind.

* **Friedrichsruh, 15. April.** Fürst Bismarck empfing heute Vormittag eine Deputation der Grazer sowie eine Abordnung der deutschen Studenten aus Oesterreich. Ansprachen hielten Dr. Ritter von Plammer als Vertreter der Steiermärker, Studiosus Lederer als Vertreter der Grazer Studentenschaft, Studiosus Schön als Vertreter der deutschen Studentenschaft Oesterreichs, Frau Eli Störck im Namen der Steiermärker Frauen. Dr. v. Plammer feierte den Fürsten in seiner Rede als Muster eines deutschen Mannes. Redner führte dann aus, daß die Steiermärker, gleichwie sie in deutscher Treue an dem österreichischen Herrscherhause und an Oesterreich hängen, auch treu an der geistigen Zusammengehörigkeit mit ihren Stammesgenossen in Deutschland festhalten, welcher Fürst Bismarck durch die Schaffung des deutsch-österreichischen Bündnisses Ausdruck gegeben habe. Fürst Bismarck erwiderte in längerer Rede. Er betonte, den „Hamb. Nachrichten“ zufolge, daß die Herzlichkeit, womit er 1879 in Wien empfangen worden, den Gedanken in ihm gefestigt habe, daß ein Ersatz für die alten Beziehungen der Bundesgenossenschaft geschaffen werden müsse. Der Ersatz sei gefunden in dem Dreibunde, der in seinen Ursprüngen in die Zeit des heiligen römischen Reiches zurückreiche. An ihrer einheitlichen Zukunft brauche die deutsche Nation nicht zu verzweifeln, die Nachbarationen hätten ebenfalls schwere Bruderkämpfe bis in die jüngste Zeit gehabt. Der Fürst empfahl schließlich den österreichischen Deutschen, im Gefühl ihrer Kraft Nachsicht und Duldsamkeit gegenüber den minder berechtigten Rivalen innerhalb der österreichisch-ungarischen Monarchie zu üben, und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser Franz Joseph.

* **München, 15. April.** Wie das „Militärblatt“ meldet, ist der Gouverneur von Ingolstadt, General v. Sauer, auf sein Gesuch, unter Verleihung des Großkreuzes des Militärverdienstordens, zur Disposition gestellt, und zu seinem Nachfolger Generalleutnant Schub ernannt worden.

* **Würzburg, 15. April.** Die heute stattgehabte bayerische Landesversammlung der deutschen Volkspartei war stark besucht und wurde vom Reichstagsabg. Kröber präsidiert. Dornbusch-Rürnberg erstattete den Parteibericht. Nach einem pacifistischen Vortrag Kröbers über die Thätigkeit des Reichstages wurden einstimmig 2 Resolutionen angenommen. Die erste bekräftigt die Haltung der Mehrheit des Reichstages zur Bismarck-Duldung und spricht ihr Bestreben, über die kaiserliche Entlastungsbescheide aus. Die 2. Resolution bezieht sich auf die Umstrukturierung der Reichsregierung, die als schmachvolle Verleugnung der Glaubens- und Gewissensfreiheit und fordert das Volk zu energischer Gegenrede und den Reichstag zur unbedingten Ablehnung auf. Die sofortige Einleitung einer systematischen Agitation gegen die Vorlage und kräftiges Eintreten in die Wälschburger Reichstagswahl wurde beschlossen. Als Vorort der Partei wurde München, als Ort der nächstjährigen Landesversammlung Würzburg gewählt.

* **Wahr i. S., 15. April.** Der 5. Badische Arbeitertag der sozialdemokratischen Partei Badens wurde gestern Vormittag durch den Vorsitzenden der Landesorganisation Herrn Adolf Ged. Offenbach, eröffnet. Vortragsabg. Rudi ist anwesend, während die Vortragsabg. Dreesbach und Stegmüller nicht erschienen sind. Als Vertreter des Parteivorstandes ist Abg. Weber anwesend. Derselbe erklärte, er sei gekommen, um in objektiver Weise die Verhandlungen des Badischen Arbeitertages zu verfolgen, damit der Parteivorstand ein klares Bild über die Verhältnisse der sozialdemokratischen Parteibewegung Badens bekomme. Ged-Offenbach gibt sodann den Bericht über die Thätigkeit des Parteivorstandes. Das verfloßene Vereinsjahr sei ein sehr bewegtes gewesen. Die Mitgliederzahl der Mitgliedschaft zur Landesorganisation beträgt ca. 3000. — In agitatorischer Beziehung sei dieses Jahr sehr viel gearbeitet worden, so namentlich auf dem Schwarzwalde und im Wiesenthal. Bei der Beratung des neuen Statutenentwurfs vertritt Eugen Ged den Standpunkt der Commission, die dieses Statut entworfen hat und empfiehlt dieselben in seinen wesentlichen Theilen zur Annahme. Adolf Ged tritt den Ausführungen des Vorredners in einigen Punkten entgegen. Er erblickt in diesem Entwurf eine gewisse Tendenz gegen den bisherigen Vorstand. Insbesondere sei er 9 ganz dazu angethan, den Leitern oder Beratern der Parteipresse gewisse Fesseln anzulegen, indem dieselben nach dem vorliegenden Statut nicht in den Vorstand gewählt werden können.

* **Zahle, 15. April.** Nach siebenstündiger Sitzung beschloß der sozialdemokratische Parteitag, den badischen Parteistreit bis zur Beschlussfassung des deutschen Parteitags in Sachen Rudi-Dreesbach auf sich beruhen zu lassen. Stegmüller-Vortrag wurde einstimmig aus der Partei ausgeschlossen.

Ausland.

* **Wien, 15. April.** Hier eingelaufene Privatmeldungen besagen, daß das in letzter Nacht in einem großen Theil Oesterreichs verspürte Erdbeben an der Südbahn-Strasse große Verheerung angerichtet habe. In Pölsbach sollen Häuser eingestürzt und Menschenleben zu beklagen sein. Alle Telephon- und Telegraphenleitungen seien unterbrochen.

* **Budapest, 15. April.** Es verlautet, der heute Mittag aus Wien in Gran eingetroffene Runtius Agliardi habe vom Papste die Weisung erhalten, unter allen Umständen zwischen Rom und der ungarischen Regierung den Frieden herzustellen.

* **1. Budapest, 15. April.** Die Datscha Tiszartarjan steht vollständig unter Wasser, zahlreiche Häuser sind eingestürzt. Ob Menschenleben zu Grunde gegangen sind, konnte noch nicht festgestellt werden. Auch andere nahegelegene Datschen sind in Gefahr.

* **Triest, 15. April.** In der vergangenen Nacht 12 1/2 Uhr wurde hier ein heftiges, 8 Sekunden währendes Erdbeben verspürt. Das in den öffentlichen Localen zahlreich anwesende Publikum demüthigte sich ein panischer Schrecken. Aus Graz und Agram eingelaufene Nachrichten melden, daß dasselbst in der vergangenen Nacht ebenfalls heftige Erdschütterungen verspürt worden seien.

* **Rom, 15. April.** In der Nacht vom Sonntag auf Montag haben in Venedig und Verona, sowie in anderen Orten Norditaliens Erdschütterungen in wellenförmiger Bewegung stattgefunden. Die Bevölkerung flüchtete erschreckt auf das Land und lehrte erst gegen Morgen in ihre Wohnungen zurück.

* **London, 15. April.** Der aus Rom zurückgekehrte Cardinal Vaughan soll der Ansicht sein, daß die Stunde der Wiedervereinigung der anglikanischen mit der katholischen Kirche noch nicht gekommen sei; das Schreiben des Papstes sei deshalb verfrüht. Demgegenüber wird gemeldet, daß ein Theil des katholischen Klerus entgegengelegter Ansicht sei. Der anglikanische Erzbischof von Canterbury erklärt die Vereinigung der beiden Kirchen für eine Utopie, solange der Papst nicht die 39 Artikel der anglikanischen Kirchen-Charte annehme.

* **Petersburg, 14. April.** Dem kürzlich verstorbenen ehemaligen Finanzminister Wyshnegradsky ging es nicht so gut. Serbische Politiker, die mit ihm in alltäglicher Berührung standen, erzählen folgendes über seinen Sturz:

Die vielen Feinde und Reider, die der russische Schatzkammer zur Zeit seiner bemerkenswerthen Wirksamkeit hervorrief, hatten schon lange vorher einen förmlichen Kreuzzug gegen den bedeutenden Mann begonnen, dessen Einfluß bei Hofe von Tag zu Tag immer mächtiger wurde. Dies begann endlich auch die alten Hölzlinge zu beunruhigen, und so richteten sich auch sie den Gegnern des neuesten Lieblings des Zaren an. Eine Intrigue folgte dann der anderen. Endlich gelang es, den Kaiser zu überzeugen, Wyshnegradsky hätte von einem Consortium, das eine der russischen Schuldenumwandlungen durchgeföhrt hat, ein namhaftes Geschenk angenommen. Wiewohl selbst die Feinde des Ministers betonen zu müssen glauben, daß er dieses angebliche Geschenk — man sprach von acht Millionen — erst nachdem die Finanzoperation glänzend geglückt war, erhalten haben sollte, gerieth der ob seines puritanischen Charakters bekannte verewigte Kaiser Alexander III. in unglaubliche Aufregung. Als nun Herr von Wyshnegradsky am nächsten Tage zur gewohnten Berichterstattung erschien, soll ihm der Monarch das Portefeuille, das er mit sich trug, aus den Händen gerissen und hierauf im Zorne mehrere Worte zugerufen haben, die dem verblüfften Minister beinahe zu Bergen gingen, daß er thatsächlich ohnmächtig zusammenbrach. Die Scene eregte damals im Kaiserpalast ungeheures Aufsehen. Der Thronfolger und jetzige Kaiser Nikolaus eilte, als er von dem Vorgefallenen erfahren hatte, zu seinem kaiserlichen Vater und blieb vor ihm mit den wehmüthigen Worten stehen: „Also auch Wyshnegradsky!“ Alexander III. soll nun seinen Sohn umarmt und vor den anwesenden Hölzlingen, die den Kaiser zu beruhigen suchten, laut ausgerufen haben: „Außer mir und Dir, mein Kind, steht alles in diesem Lande.“

Den Serben war, so sagt der Gewährsmann der „Rölnischen Zeitung“ hinzu, der ehemalige russische Finanzminister sehr sympathisch. Dachte dieser doch den Zaren bewogen, dem Exkönig Milan zwei Millionen zu schenken, die den fürstlichen Wiedermann zu dem Schwur veranlaßten, nie mehr in seinem Leben serbischen Boden zu betreten.

* **Casablanca (Marokko), 13. April.** Hier trifft die Nachricht ein, daß der deutsche Kaufmann Kockroch zwischen Saffi und Mazagan überfallen, beraubt und getödtet wurde. Die Behörde hat zur Constatirung dieser Meldung eine Anzahl Leute abgesandt.

* **Washington, 13. April.** Das Reutersche Bureau meldet: Die hiesige japanische Gesandtschaft empfing die amtliche Nachricht, daß zwischen den Bevollmächtigten Chinas und Japans eine Verständigung erzielt worden, und daß die Nachricht, daß ein definitiv Frieden geschlossen, jeder Zeit zu erwarten sei. Die genauen Bedingungen sind noch nicht bestimmt. Auf dringendes Ansuchen Chinas um Herabminderung der ursprünglichen Forderungen machte Japan einige Zugeständnisse.

* **New-York, 13. April.** Zwischen Deutschen und Italienern fand heute in Shiloh Springs, Arkansas, ein Straßenkampf statt. Vier der Beteiligten wurden erschossen, eine große Anzahl verwundet.

Vocales.

* Wiesbaden, 16. April

C. Nach dem Feste. So wären denn auch die außerordentlich „vergünstigten Feiertage“ des frühlichen Osterfestes verräuscht. Es waren aber auch in der That lustige Feiertage und Freudentage, denn, was bei Allem die Hauptsache ist, der Himmel lachte und darum auch die Menschen. Wälsfahrend zogen sie hinaus, die Natur zu grüßen, und in Schaaren rüdten die wanderlustigen Leute aus, um Ostern zu feiern. Ein buntes, bewegtes Leben entfaltet sich schon früh morgens in den herrlichen Waldungen und auf den Bahnhöfen. Alles war heiter und froh! Die Kinder sprangen um die bunten Eier und Schokoladenhasen, während die Älteren sich vergnügten beim Bod- und Salvator läuten. Die Wirthe machten vergnügliche Gefächter und die Hausfrauen heimten mit stillem Behagen das specielle Lob für den trefflichen Osterhasen ein. Mittags strömten Männlein und Weiblein hinaus in hellen Schaaren in den Wald und an den Rhein, die Dampfbahn konnte die Ausflügler nicht fassen, obwohl durch Extrazüge deren starkem Verkehr Rechnung getragen war. An den Rhein ging's, um dem Alten im grünen Gewand mit Becherklang wieder ein Bivat zuzurufen; dem stolzen Stromgott, der den winterlichen Panzer sprengte und nun wieder wallend seinen Weg wogte und rollte. Auf den Bahnhöfen machte sich ein echtes Feiertagsgebränge bemerkbar und das Einschalten von Wogen und Extrazügen mußte auch hier dem Bedürfnisse abhelfen. Ueberall freudensprühende Augen, und ein: „Vergnügten Feiertage!“ auf den Lippen. Jetzt hat wieder das Alltagsleben Platz gegriffen, Beamte, Geschäftsleute, Handwerker gehen wieder ihrer Arbeit nach und nur gering ist die Zahl derer, die sich heute noch einen „dritten Feiertag“ erlauben.

* **Se. Kgl. Hoh. der Landgraf von Hessen** wohnt gestern der Vorstellung von „Hänsel und Gretel“ in der Königl. Loge des Hoftheaters bei.

* **Der Kreisaußschuß des Landkreises Wiesbaden** ist nach einer Bekanntmachung des Herrn Landrath Graf von Schlieffen zu der Ueberlegung gelangt, daß dem Bedürfnisse nach Errichtung neuer Gast- und Schankwirtschaften vollauf genügt und einer weiteren Vermehrung der Wirtschaften im öffentlichen Interesse mit den gefehlichen Mitteln entgegenzutreten sei. Demgemäß sind die Bürgermeister angewiesen worden, daß die Bedürfnisfrage Seitens der Gemeinderäthe nach allen Richtungen sorgfältig geprüft und nur dann bejaht wird, wenn besondere Gründe vorliegen, welche das Vorhandensein des Bedürfnisses darthun.

* **Der Weinbau im Reg. Bez. Wiesbaden.** Die Gesamtweinbaufläche im Regierungsbezirk Wiesbaden betrug im letzten

Jahre 3747 Hectar, wovon 2823 Hectar im Ertrag standen. Im letzten Herbst wurden hiervon zusammen 38,792 Hectoliter Weißwein und 1259 Hectoliter Rothwein gerundet. Auf dem Morgen Weinberg kommen 4 Hectoliter Wein, was im Rheingau ein Drittel Herbsttrug ausmacht. Leider steht zu befürchten, daß der letzte strenge Winter das ertragsfähige Weinbergfeld durch Erfrieren vieler Reben arg geschädigt hat.

* **Schnegelberger's Adreßbuch von Wiesbaden und Umgegend** für 1895/96 ist noch vor Ostern fertiggestellt worden und gelangt soeben — so früh wie noch nie — zur Ausgabe. Das Werk ist in der gewohnten sorgfältigen Weise bearbeitet und Ausstattung sowie Druck sind ebenfalls tadellos. Dem Wachstum der Stadt entsprechend, (der Herausgeber schätzt die Einwohnerzahl gegen Mitte dieses Jahres auf 72,000) hat auch das Buch wieder an Umfang zugenommen; es zählt 840 Seiten, während das vorjährige deren nur 808 aufzuweisen hatte. Als Freibeigaben bringt das Werk: Einen Plan des Zuschauertraums des neuen Kgl. Theaters zu Wiesbaden, eine Karte der Umgegend, die neue Steuerordnung betr. die Erhebung der Gemeindesteuer im Bezirke der Stadt Wiesbaden, sowie jährlich zwei Verzeichnisse der Teilnehmer an der Fernsprecheinrichtung von Wiesbaden und Umgegend. Ungeachtet der namhaften Vermehrung des Gebotenen ist der selbsterhaltende niedrige Preis (bei Vorbestellung M. 4.50, Ladenpreis M. 5.50) derselbe geblieben, so daß das unentbehrliche Nachschlagewerk auch in diesem Jahre den üblichen reichen Absatz finden wird.

— **Wismarck-Denkmal.** Gegenüber den in den letzten Tagen wiederholt laut gewordenen Äußerungen: Das Denkmal Kaiser Wilhelm I. habe nur 35,000 M. gekostet, werden wir ersucht mitzutheilen, daß die Kosten für das erwähnte Denkmal thatsächlich 65,000 M. betragen haben.

* **Der Wirtschaftsbetrieb im Rathskeller** war vom Magistrat zur Reuerverpachtung auf 8 Jahre auf den 1. Oktober d. Js. öffentlich ausgeschrieben und als End-Termin zur Einreichung der schriftlichen Offerten war der gestrige Tag (15. April) bestimmt worden. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, sind die Bewerbungen um die Wirtschaft äußerst zahlreich gewesen. Es gingen im Ganzen 17 Angebote ein, von denen das Mindestgebot 10,000 M. und das Höchstgebot 24,000 M. Jahrespacht betrug. Diese letztere Summe ist der dreifache Betrag des Jahrespachtes, welchen der erste Pächter, Herr Haberland, zahlte. Die Auswahl unter den Bewerbern hat sich der Magistrat vorbehalten.

* **Eisenbahnverkehr.** Der gestrige Morgen um 7 Uhr 42 Min. hier fällige Frühpersonenzug Nr. 133 Frankfurt-Wiesbaden-Anschluß Koblenz (Taunusbahn) war einer doppelten Gefahr ausgesetzt, indem die große Barriere an der Hauptlandstraße zwischen Hattersheim-Eindlingen offen stand und der Wächter fehlte. Zum Glück ist ein Unfall hierdurch nicht vorgekommen. — Gleichzeitig mußten auf Station Hattersheim sämtliche Fahrgäste aus einem Wagen 3. Klasse umsteigen, da wegen eines Federbruchs der hinteren Achse der Wagen ausgelegt werden mußte. — An jedem Sonntag wird nunmehr ab Wiesbaden-Frankfurt und umgekehrt bei Anbruch des Tages ein Güterzug abgelassen.

* **Die Sonntagsruhe** abt auf die Auslieferung unserer zweiten Sonntagsausgabe einen keineswegs erfreulichen Einfluß aus. Das Blatt wurde bisher durch unseren Expressboten am Sonntag früh mit dem ersten Zug in's Rheingau befördert. Eine solche Beförderung stellt sich jetzt als zwecklos heraus, da, wie uns versichert wird, in vielen Gemeinden des Rheingaus die Vertheilung von Zeitungen am Sonntag nach 9 Uhr nicht mehr gestattet wird. Aus diesem Grunde mußten wir von einer Beförderung der zweiten Ausgabe am Sonntag Abstand nehmen, wir werden aber anderweitig dafür Sorge tragen, daß das Blatt in Zukunft rechtzeitig in den Händen unserer Rheingauer Leser ist.

* **Thierschuh.** Von einer hiesigen Dame sind dem Vorliegenden des Thierschuhvereins viertausend Mark in deutschen Staatspapieren übergeben worden. Nicht genug kann solche Freigebigkeit gelobt werden. Ueber die Verwendung dieser Summe ist das Nähere noch nicht bestimmt worden, doch ist die Auffassung von Tränken für Pferde und Vieh in der nächsten Umgebung der Stadt in Aussicht genommen worden, was allerdings nicht ohne Hilfe des Wiesbadener Publikums, insbesondere der Vereinsmitglieder durchzuführen ist, da nur die Zinsen der Stiftung dazu verwendet werden können.

* „**An den lieben Osterhasen**“ hatte am Samstag ein Knabe mit Namen Waldemar eine Karte in den Briefkasten geworfen, in der er dieses vielumworbene Thier bat, ihm ja recht viele Eier zum Osterfest zu bringen, wenn auch nur kleine, von denen so schöne in den Schaufenstern ausgestellt seien. Für sein kleines Schmeichelein aber bat der Knabe der Karte um ein recht großes Schokoladen-Oster. Die Postkarte konnte allerdings dem Adressaten nicht behändigt werden, sicherlich ist aber der Wunsch des Kleinen auch ohnedies berücksichtigt worden.

— **Blühende Erdbeeren** um diese Jahreszeit im Freien zu finden, gehört sicherlich zu den Seltenheiten. Als solche wurde uns heute von Carl Lädner, Adlerstraße 49, ein blühender Erdbeerstrauch, den die herrliche Frühlingssonne mit ihren warmen Strahlen zur frühzeitigen Blüthe rief, vorgezeigt. Dem Wunsche des Finders, dieses „Naturereignis“ im „General-Anzeiger“ zu registrieren, konnten wir hiermit gerne nach.

— **Zu der Rauoder Bluthat** werden nunmehr Einzelheiten bekannt, welche die Schuld des als der That verdächtig verhafteten Gärtners Diehl als zweifellos erscheinen lassen. Der dem Verbrechen zum Opfer gefallene Zimmermann Nickel ging am dem fraglichen Morgen zufällig ohne die Begleitung anderer Arbeiter nach seinem Arbeitsorte Wiesbaden. Ihm folgten alsbald darauf andere Arbeiter. Diese wollten gehen haben, wie Diehl hinter einem Holzstoß auf den vorübergehenden Nickel zugesprungen und eine kurze Strecke an dessen linker Seite hergegangen sei, sich dicht an seinen Feind herangedrängt und mit der

rechten Hand anscheinend ein Messer in der Hosentasche gehalten habe. Aus dem zwischen den beiden Personen gepflogenen heftigen Wortwechsel haben sie nur die Worte verstanden, die der Erstschöne gesprochen und etwa: „Du kommst ja meine Kinder in Ruhe lassen“ gelaute hätten. Hierauf hätte Diehl sein Messer gezogen, dasselbe von unten herauf in die linke Seite gestochen und sei dann, sich umgesehen glaubend, in das Walddickicht geflüchtet. Wie wir erfahren, hat nach der stattgehabten Leichenöffnung der Stich die Leber des Nickel getroffen und so den Tod herbeigeführt. Ferner steht fest, daß Diehl seinem Gegner schon öfter, wenn dieser auf dem Wege nach seiner Arbeit war, aufgelauert hat, aber ihn immer Begleitung anderer Arbeiter getroffen hat, und so erst am dem Morgen der That seinen Mordakt ausführen konnte. Die Bluthat dürfte voransichtlich schon das im Juli hier wieder zusammentretende Schwurgericht beschäftigen.

* **Der englische Hochstapler,** welcher, wie berichtet, am Samstag früh in den Scholterräumen der Reichsbankkassette in Frankfurt dem Ausläufer einer Gold- und Silberseide-Anstalt 20,000 Mark in Banknoten aus der Tasche zog, aber sofort nach der That verhaftet wurde, angeblich ein gewisser Henry Weston aus London, hat auch in Wiesbaden sich aufgehalten, sicherlich aber hier nicht das richtige Feld für seine Thätigkeit gefunden. Wie nämlich jetzt ermittelt ist, hat derselbe zwei Gepäckstücke auf dem Bahnhofe hier zurückgelassen, die von der Frankfurter Polizei beschlagnahmt wurden. Durch den Inhalt derselben dürfte dieselbe vielleicht noch Aufklärung darüber erhalten, welchen guten Fang sie mit dem Hochstapler gemacht hat.

* **Dampfbahn-Unfall.** Am ersten Osterfeiertag, Abends 6¼ Uhr, entgleiste in der Adolfs-Allee am Kaiser-Friedrich-Ring die Maschine eines Dampfbahnzuges. Es mußte demnach eine Hilfsmaschine mit Werkzeugen und Mannschaften aus der Werkstätte in Viebrich requiriert werden, vermittelst welcher die entgleiste Maschine nach Verlauf von 3 Stunden wieder flott gemacht wurde. In Folge dieses Vorfalls mußte der Betrieb an der betreffenden Stelle unterbrochen werden und konnte derselbe während der entstandenen Sperrung nur getheilt, und zwar zwischen Beaufste und Adolfs-Allee (Albrechtstraße) sowie Viebrich—Adolfs-Allee bezw. Rondel aufrecht erhalten werden. Jemand welcher Unfall hat sich nicht ereignet.

* **Ein kleiner Waldbrand** entstand gestern Nachmittag gegen 4¼ Uhr vermutlich durch Ausströmen von Funken der Eisenbahnlokomotive, an der Einfahrt in den Walddistrikt „Kohlheck“ längs der Schwalbacher Bahn. Der Brand wurde sofort von Eisenbahnarbeitern, der Feuerwehr auf dem neuen Friedhof und Postanten gelöscht. Der Brandschaden ist unbedeutend. — Im Gegensatz zu diesem Brande hat, so schreibt man uns, bei dem am Charfreitag am Abhang der russischen Capelle stattgehabten Waldbrande, auch das Publikum bei den Vorkarbeiten hilfreiche Hand geleistet. Bei dem letzteren nämlich, dessen Unterdrückung im Wesentlichen der thätigsten Hilfe des Thurmwächters auf dem Neroberg, Herrn Fritz Sanger zu danken ist, umstanden etwa 60 Personen neugierig die Brandstätte, denen es aber nicht einfiel, wie es ihre Pflicht gewesen wäre, helfend einzugreifen.

* **Unfall.** Das Pferd eines Wüsthändlers aus Vierstadt blieb gestern Vormittag gegen 7 Uhr in der Wilhelmstraße bei der Wändung der Frankfurterstraße beim Ueberfahren des Geleises der Dampfbahn mit dem rechten Vorderfuß in der Rillenschiene hängen und kam zu Fall. Hierbei zerbrach die Wagenscheere, während das Thier keinen Schaden nahm.

— **Wohnwechsel.** Herr Bädermeister Fried. Karl Gräter hat sein Haus Ludwigsstraße 10 hier an Herrn Bädermeister Aug. Fred. Wenzel aus Hanau verkauft.

Königliche Schauspiele.

— **Wiesbaden, 16. April.** Im Hoftheater sind die letzten drei Tage vor Ostern dazu benutzt worden, einige bauliche Veränderungen vorzunehmen und namentlich dem vielbesagten Uebelstande abzuwehren, daß die Besucher der hinteren Parquetreihen und des Parterres so wenig von der Bühne zu sehen bekommen. Eine verhältnismäßig geringfügige Veränderung hat genügt, diesen Mangel zu beseitigen; man hat von der dritten Parquetreihe aus die Höhe allmählich erhöht und im Parterre eine kurze Sitzreihe befestigt, um auch diese Plätze entsprechend erhöhen zu können. Dank dieser Umänderung sind jetzt von allen Plätzen des Parterres, wie des Parterres die Bühne, wie die auf ihr agierenden Personen gut zu übersehen. Durch diese Erneuerung wurde das Publikum am ersten Osterfeiertage besonders angenehm überrascht, denn der Trompeter von Säckingen gehört in erster Linie zu denjenigen Opern, die mit gesehen werden wollen, und die herrliche Maï-Jdylle, die dem Auge durch die Meisterhand der Herren Schick und Raupp im zweiten Akt geboten wurde, kam jetzt erst in ihrer äppigen Poesie und Farbenpracht voll zur Geltung. Die Pantomime enthielt das Publikum mit den einzelnen Gruppierungen und Tänzen das Publikum so lebhaft, daß Herr Valbo mehrmals vor der Rampe erscheinen mußte. Auch sonst klappte die Aufführung bei ihrer bekannten Befahrung gut, wozu besonders Herr Kuffner durch eine gelungene Charakteristik des alten Freiherrn v. Schönan beitrug. Das Haus war vollständig ausverkauft und namentlich von vielen Fremden besucht, auf welche das neue Theater bei voller Beleuchtung einen großartigen Eindruck machte.

Residenz-Theater.

— **Wiesbaden, 15. April.** Zweites Gastspiel des Hoftheaters Caesars Bed. Neu einführt: „Die Ehre“ von Sudermann. Nach nahezu dreijähriger Pause ging die Ehre, die i. J. die erste Schauspielaufführung des Residenz-Theaters war, neuerdings wieder in Scene, und zwar durch den im Laufe der Zeit erfolgten Personenwechsel mit fast durchweg neuer Besetzung. Die Aufführung erfolgte vor völlig ausverkauftem Hause, was in dieser Zeit immerhin eine Seltenheit ist. Im Mittelpunkt des Interesses, wie nicht anders zu erwarten, stand Herr Bed als Graf Traut. Die stürmischen Beifallsbezeugungen, die bei offener Scene und bei den Auftritten erfolgten, wie der Riesenlorbeerkrantz, der Herrn Bed buchstäblich um den Hals gefallen wäre, wenn er nicht schnell zurückgewichen, waren wohl verdient. Er stützte die an sich ja schon sehr dankbare Rolle mit einer Menge Jüge aus, die ihr nur zum Vortheil gereichen konnten; besonders starken Applaus hatte er nach der Scene mit Curt Wühlbing (Herr Noeß) Brandt (Herr Raktini) und dem Obersten Stengel (selbstredend Herr Jun-

fermann) in der er bekanntlich sich über seinen Begriff von der Ehre äußert, zu verzeichnen. Nach ihm verdient in erster Linie Herr Hermann, die in Maske und Spiel eine vorzügliche Mutter Heimide schuf, genannt zu werden, während sich Herr Schmaßow mit der Rolle des alten Heimide nicht recht abzufinden mußte. Eine vorzügliche Leistung besonders in den letzten Akten bot Herr Schwab als Robert Heimide, dem sich Herr Altana (Leonore) würdig mit großer Gefühlswärme zur Seite stellte. Herr Noeß vermochte trotz aller Versuche, als Wühlbing jr. recht nonchalant zu erscheinen, nicht recht zu gefallen, es dürfte vielleicht ein Rollen-tausch zwischen ihm und Herrn Martini angebracht sein. Daß Herr Gräter als Commerzienrath Wühlbing und Frau Fredi-Franken als seine Frau ihre Rollen mit bestem Gelingen durchführten, war von diesen beiden Künstlern nicht anders zu erwarten. Herr Raden sahen wir zum ersten Male als Alma und hatte ihre Leistung wohl gefallen können, wenn sie nicht im ersten Akt „geschwäbel“ im dritten erst hochdeutsch und dann erst den Berliner Dialekt gesprochen hätte, was naturgemäß stören mußte. Die Regie ist wie gewöhnlich sehr zu loben, ebenso der Kapstücken, der allgemein sehr zu munden schien.

— **Königliche Schauspiele.** Eingetretener Hindernisse wegen kommt statt der für morgen angezeigten Vorstellung „Martha“ „Die weiße Dame“ zur Aufführung.

Strafkammer-Sitzung vom 16. April.

□ **Ein Aushängelassen-Dieb.** Am Abend des 28. Jan. d. Js. wurde der Aushängelassen eines hiesigen Kaufmanns gestohlen. In demselben hatten sich 20 Cravatten, ein Hemd, Manschettenknöpfe, 3 seidene Taschentücher u. s. w. befunden, deren Werth einschließlich desjenigen des Koffers auf etwa 90—95 M. angegeben wird. Wenige Tage später wurde die Polizei auf einen Mann aufmerksam, der in verschiedenen Wirthschaften Cravatten zum Kaufe anbot. Die Polizei stellte fest, daß derselbe der viel vorbestrafte Julius Richter aus Mainz ist. Heute nun sollte er sich wegen dieses Diebstahls verantworten. Er ist natürlich unschuldig. Den Koffer hat er nicht gestohlen, sondern die Cravatten hat er in der Herberge zur Heimath von einem unbekannten Mann gekauft. Er suchte auch heute sein Alibi nachzuweisen, indem er behauptete, er habe sich an jenem Abend bis gegen 11 Uhr in Begleitung eines Frauenzimmers mit Namen Marie Schmidt, in Viebrich befunden. Dieses Frauenzimmer war wohl zur heutigen Verhandlung geladen, aber anfänglich nicht erschienen. Der Angeklagte beantragte daher die Veragung der Sache, damit diese Zeugin gehört werden könne. Da ergab es sich, daß die Marie Schmidt im hiesigen Krankenhaus sich befindet, daß sie aber vor Gericht erscheinen könne. Sie wurde vorgeführt, aber sie konnte nichts von dem wahrhalten, was der Angeklagte gesagt hatte, sie gab vielmehr gerade das Gegentheil von dem an, was der Angeklagte behauptet hatte. Derselbe blieb bis zum Schlusse dabei, er sei unschuldig an dem Diebstahle. Das Gericht gewann die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten und verurtheilte ihn zu 1½ Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Friede zwischen Japan und China.

* Das Osterfest scheint auch auf die streitenden Völker in Ostasien seiner verfühnenden Einfluß ausgeübt zu haben. Wenigstens meldet ein Telegramm des Reuterschen Bureaus aus Shanghai, 14. April: Nach einem hier von einem chinesischen Beamten in Hiroshima eingegangenen Privattelegramm ist gestern der Friede geschlossen worden. Eine amtliche Bestätigung liegt noch nicht vor.

Die Friedensverhandlungen sind bekanntlich schon seit einigen Wochen ohne Ergebnis geblieben. Wenn sich vorstehende Meldung bestätigt, so dürfte der endliche Abschluß des Friedensvertrages nicht zum wenigsten der japanischen Regierung zu verdanken sein. Nach Samstag Nacht lief ein Telegramm aus Shanghai ein: „Die japanischen Vertreter bei der Friedens-Konferenz haben, da die Aussicht auf eine Einigung noch nicht absehbar sei, plötzlich im Namen des Kaisers von Japan ein Ultimatum an China gestellt. Japan fordert, daß sich China binnen 24 Stunden zur Abtretung der Mandschurei bereit erkläre.“ Von anderer Seite wurde aus Shanghai gemeldet: „Japan soll die verlangte Kriegsschädigung um 100 Millionen Yen herabgesetzt und eingewilligt haben, daß nur die Halbinsel Liau-tong von China abgetreten werde. Die chinesische Kriegspartei ist noch gegen den Friedensabschluß.“ Nach dieser Meldung hätte sich Kaiser Mutsuhito von Japan in der That durch seine Nachgiebigkeit um den Frieden in Ostasien ein geringes Verdienst erworben.

§ **London, 16. April, Nachm.** Die Times meldet soeben aus Shanghai: Gestern Abend wurde nach fünfständiger Sitzung der Friede zwischen China und Japan abgeschlossen.

Die Bedingungen sind folgende:

- 1) China erkennt die Unabhängigkeit Koreas an.
- 2) Japan bleibt im Besitz der eroberten Plätze.
- 3) Japan bleibt im Besitz des Gebiets östlich des Liau-Flusses.
- 4) Formosa wird an Japan abgetreten.
- 5) China zahlt an Japan 100 Millionen Dollars Kriegsentschädigung.
- 6) Abschluß eines Offensiv- und Defensivbündnisses zwischen China und Japan.

Die chinesischen Bevollmächtigten fuhrn heute nach Peking zurück.

W **Berlin, 16. April.** Der Kaiser wird in Baden als Gast des Großherzogs bis zum 1. Mai verweilen. Am 2. Mai trifft der Kaiser im neuen Palais ein, wohin inzwischen die Uebersiedelung der kaiserlichen Familie erfolgt sein dürfte.

□ **Berlin, 16. April.** Die Taufe der Tochter des Prinzen Carl Anton von Hohenzollern fand gestern Nachmittag in der prinziplichen Villa in Potsdam statt. Anwesend waren die Königin von Sachsen, der Fürst von Hohenzollern, die Gräfin von Hildern, im Ganzen 30 Personen. Die Prinzessin erhielt den Namen Stephanie.

○ **Berlin, 16. April.** Wie wir vernehmen, ist die für morgen angesetzte Hulldigung des konservativen Wahlvereins beim Fürsten Bischoff wegen Erkrankung des Fürsten abbestellt worden. Geh. Medizinalrath Professor Schwenninger wurde telegraphisch nach Friedrichruh berufen.

● **Berlin, 16. April.** Das Befinden des Germanienmeisters von Koge ist zufriedenstellend. Wie das Meine Journal meldet, hat sich v. Koge unmittelbar nach dem Duell nicht nur mit dem Hofmarschall v. Reischach, sondern auch mit den beiden anderen Gegnern ausgeführt.

● **A. Samburg, 16. April.** Wie verlautet, soll jetzt die Leiche des Kapitäns der „Elbe“, von Götzel, aufgefunden worden sein.

● **Friedrichshagen, 16. April, Mittags.** Fürst Bischoff befindet sich neuesten Meldungen zufolge wieder wohler. Die auf heute angelegte Guldungsfahrt der Berliner Konservativen wurde abbestellt, weil der Fürst der Ruhe bedarf, um morgen die Innungen zu empfangen. Die Thatsache steht aber fest, daß Prof. Schweiningen gestern telegraphisch hierherberufen wurde und bis auf Weiteres hier verbleibt.

● **München, 16. April.** Gestern Nachmittag fuhr in der Arnulfstraße ein Zug der Dampfstraßenbahn seitwärts in einen anderen, ihm entgegenkommenden Zug hinein, wodurch zwei Wagen demolirt und mehrere Passagiere verwundet wurden.

● **Paris, 16. April.** Der Chefredakteur Blanc veröffentlicht im „Petite Caporal“ einen Artikel, worin er die Anschuldigungen des Pariser Times-Correspondenten Blomby gegen die französische Presse aufrecht erhält und bekräftigt. Blanc giebt an, ein Blatt bezeichnen zu können, dessen Redakteure befohlen worden ist, sich aller Angriffe gegen den Dreikönig und den Kaiser Wilhelm zu enthalten??

● **Rom, 16. April.** Im gestrigen Minister-rathe erklärte der Finanzminister, die Regierung müßte ein allgemeines Sparsystem befolgen, da das Budget 150 Millionen Deficit aufweise.

● **Rom, 16. April.** „Capitale“ will wissen, daß die Reise des Königs von Belgien nach Italien mit der Verlobung des italienischen Thronfolgers mit der Prinzessin Clementine zusammenhänge. Bei der Parlamentsöffnung soll die Verlobung in der Thronrede mitgeteilt werden.

Tages-Anzeiger für Mittwoch.

Königl. Schauspiele: Abds. 7 Uhr: 26. C.
Curhaus: Nachm. 4 und Abends 8 Uhr: Ab.-Concert.
Residenz-Theater: Abds. 7 Uhr: „Wohltäter der Menschheit“.
Reichshallen-Theater: Abds. 8 Uhr: Spec.-Vorstellung.
Saifer-Panorama: Bayer. Königschlösser.

Durchaus perfecte Köchin

für Hotel u. Restaurant per 1. Mai in Jahresstelle gesucht. Nur solche mit besten Zeugnissen wollen sich unter Angabe ihrer Gehalts-Ansprüche melden. Off. unter W. A. 164 an die Exped. d. Blattes.

Hellmundstraße 41, Hth., 1. St. l. erh. reinf. Arbeiter schönes Logis. 4730*

Adlerstraße 7

Wohnung 2 Zimmer, Küche und Zubeh. auf 1. Juli zu vm. 3546

Ludwigstr. 11

1 Zimmer und Küche per 1. Mai zu vermieten. 3558

Älteren sowie jüngeren Männern wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven und Sexual-System** zur Belehrung empfohlen. Preis 25 Pfennig unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken. **Eduard Bendt, Braunschweig.**



Rosen-Santolöl-Kapseln

hellen Blasen- und Harnröhren-
leiden ohne Einspritzung und
Verfälschung schmerzlos in wenigen
Tagen. Blasen- und Harnröhren-
entzündung hört auf, kein
Klappen, keine Schmerzen und wirk-
sam, wenn jede Schachtel mit
Schutzmarke: „Rosen“ versehen.
Flacon 2 Mark

Zu haben in Wiesbaden in
der Löwenapotheke. 4016

Nach Veilchen
duften Kleider, Wäsche,
Briefpapier u. bei Gebrauch
von Fein-Weißer's acht
Florentiner-Weißpulver
per Paq. 20 u. 30 Pfg. 5 Paq.
95 u. 140.

Depots:
A. Berling, Drogenhandlg., Karl
Günther, Webergasse, E. Haas,
alte Colonade 36/38, Jean Haub,
Wälgasse 13, F. Hausmann,
gr. Burgstr. 3, Louis Heiser, Joh.
G. Erkel, Metzger, 16, J. Keul,
Fugus- und Galanteriew., Carl
Reinhard, gr. Burgstr. 21, Carl
Schneberger & Co., Markt-
straße 26, Otto Siebert, Rathhaus,
Paul Wielsch, H. Burgstr. 12 u.
Bleichstr. Ecke Helenestr. 51476

Adlerstr. 30,
1 Zimmer zu vermieten. 3514

Waldstr. 11,
Parterre-Wohnung zu vermieten.
Für einen 14 Jahre alten
braven und ehelichen
Jungen wird eine Auslaufstelle
gesucht. Feldstraße 12, B. 2. r.

Ein Fräulein

wünscht von einem Herrn
50 Mark zu leihen. Rück-
zahlung nach Uebereinkunft.
Offerten unter W. 8. 20
an die Expedition d. Bl. 5726*

Adlerstr. 16a, P. 1. l.
erhalten Arbeiter schönes und bill.
Logis mit oder ohne Kost. 5727

Hellmundstr. 62,
Hth. erhalten r. Arb. Kost und
Logis. 5695

Alle Tapezierer-Arbeiten
werden gut und billig ausgeführt
in und außer dem Hause. Sowie
alle Sorten Rohrputze geflochten
5735* **Römerberg 37, Hth.**

Weißbäckereien
werden an-
genommen
5732* **Frankenstr. 22, l.**

Röderstraße 11
Frontspitze, ist ein freundliches
möbl. Zimmer zu vm. 5731*

Emserstraße 19
schöne Frontspitze 1 Zimmer, Küche
und Keller sofort oder 1. Juli
zu vm. Näh. Part. 3549

**Ein gutgearb. Salbbarod-
tanapee, 1 theilige See-
grasmatratze billig zu verkaufen.**
5742* **Hellmundstraße 60.**

Ein Lackirer
für dauernd gesucht.
5733* **Näh. in der Exp.**

Monatfrau gesucht
5743* **Emserstr. 40, 2. St. r.**

**Eine unabhängige Frau, welche
empfohlen werden kann sucht
Monatsstelle.** 5737*
Hochstraße 10, 1. St. r.

Gebüde Kleidermacherin
empfiehlt sich: Gehäuse von 5 M.
an, Hauskleider von 2 M. an,
Kinderkleider 1,50 M. an
5741* **Platterstraße 9, 2. Tr.**

Mattenfänger
(1 Jahr alt) billig zu verkaufen.
5739* **Reckergasse 27.**

Zweirad
(Kleines) billig zu verkaufen.
Näheres 5738*
Niedstraße 5, 3. St. l.

Banterrair,
prachtvolle und gesunde Lage
unter constanten Bedingungen
ganz oder getheilt zu ver. Auch
bin nicht abgeneigt ein gutes Haus
in Tausch zu nehmen. Näheres
3554 **Emserstr. 40, 2. St. r.**

Saalgasse 22 fl. möblirtes
Zimmer mit
Kost zu vermieten. 5740*

Adlerstraße 54 ein großes
hell. Zim.
a. gl. oder 1. Mai zu vm. 5737

Ein
tüchtiges fleißiges Mädch. w.
kochen kann und jede Hausarbeit
versteht sucht Stelle. Näh. Niehl-
straße 4. 2. Etage. 5725

Schulgasse 4,
S. 2. l. r. Arb. erh. Kost u. Logis

Königliche Schauspiele.
Dienstag, den 16. April 1895. 97. Vorstellung.
35. Vorstellung im Abonnement B.
Die Großstadtluft.
Sowohl in 4 Akten von Oscar Plumenthal u. Gustav Kadelburg.
Regie: Herr Köhler.

Martin Schreiber, Fabrikant	Herr Bethge
Sabine, seine Tochter	Frau Boffin-Epstein
Walter Pong, Rechtsanwalt	Herr Faber
Antonie, seine Frau	Herr Müller
Bernhard Gump, ihr Cousin	Herr Neumann
Frei Glemming, Ingenieur	Herr Robius
Dr. Crufius	Herr Grobder
Frau Dr. Crufius	Herr Müller
Rektor Kriestadt	Herr Wacker
Frau Rektor Kriestadt	Herr Wolff
Martha, Dienstmädchen	Herr Rosen
Ein Tapezierer	Herr Spies
Ein Diener	Herr Carl.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende gegen 10 Uhr.

Mittwoch, den 17. April 1895. 98. Vorstellung. 35. Vorstellung im Abonnement C.

Die weiße Dame.
Komische Oper in 3 Akten von A. Boieldieu.
Musikalische Leitung: Herr Königlich Kapellmeister Rebecq.
Regie: Herr Dornowag.
Personen:
Graf von Klenow, Schlossverwalter der ehemaligen
Grafen von Klenow Herr Ruffen.
Anna, seine Mündel. Frau. Mergl.
Georg, ein junger englischer Offizier. Herr Buff-Gieseler.
Didson, ein Bacher. Herr Buffard.
Jenny, seine Frau. Frau. Ranci.
Margarethe, Haushälterin in dem Schlosse
Klenow. Frau. Brodmann.
Gabriel, Knecht auf Didson's Meierei. Herr Brünning.
Mac-Tron, Friedensrichter im Orte. Herr Rudolph.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr. Einfache Preise.

Donnerstag, den 18. April 1895. 99. Vorstellung.
35. Vorstellung im Abonnement D.
Zum ersten Male:

Flirt en.
Zum ersten Male:
Post festum!

Residenz-Theater.
Mittwoch, den 17. April 1895. 169. Abonnements-Vorstellung
Zugendbilletts gültig. Gastspiel des Herrn Caspar Beck. Zum
3. Male. Novität: **Wohltäter der Menschheit.** Schauspiel
in 3 Akten von Felix Philipp.
Vorverkauf 11—1 und 4—5 Uhr. — Kassenöffnung 6 1/2, An-
fang 7, Ende 9 1/2 Uhr.

Reichshallen-Theater.
Stiftstraße 16. (Direction: Chr. Hebingen.)
Specialitäten 1. Ranges.
Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.
Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.
Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täg-
lich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: B. Cratz,
Kirchgasse 50, A. L. Mascke, Wilhelmstraße 30,
und I. Stassen, Gr. Burgstraße 16.
Alles Nähere durch Plakate und Programme. 3697

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 16. April 1895.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		Amerik Eisenb.-Bds.		Berliner	
1. Reichsanleihe . . . 106,35		Deutsche Reichsbank . . 160,90		6% Centr.-Pac. (West.) 104,45		Schlusscourse.	
3 1/2% do. . . 105,10		Frankf. Bank . . . 171,—		6% do. (Joaq.) . . 105,40		16. April Nachm. 2,45.	
3% do. . . 98,50		Deutsche Eff.-W.-Bank 116,90		5% Chic. Burl. (Jowa.) 105,25		Credit . . . 249,75	
3% Preuss. Consols . . 105,15		Deutsche Vereins- . . 119,30		4% do. . . —		Disconto-Command. . . 220,25	
4 1/2% do. . . 105,10		Dresdener Bank . . . 158,60		4% do. Burl. - Quoy.		Darmstädter . . . 152,75	
3% do. . . 98,70		Mitteldeutsche Cred.-B. 103,70		(Neaska-Div.) . . 85,30		Deutsche Bank . . . —	
5% Griechen . . . 82,70		Nationalb. f. Deutschl. 130,80		5% Chic. Rook. Isl. u.		Dresdener Bank . . . 158,60	
5% Ital. Rente . . . 88,30		Pfälzische . . . 138,50		Pac. I. M. Est. u. Coll.		Berl. Handelsges. . . 160,75	
4% Oest. Gold-Rente . 103,40		Rhein. Credit- . . . 134,90		4% Deur. u. RioGrand		Russ. Bank . . . —	
4 1/2% Silber-Rente . . 85,30		Hypoth. . . 179,10		I. cons. Mtg. . . 80,80		Dortmund, Gronau . . —	
4 1/2% Portug. Staatsanl. 37,20		Würtemb. Verbk. . . 145,90		4% Illinois Central . . 100,80		Mainzer . . . 117,75	
4 1/2% do. Tabakanl. . . 91,20		Oest. Creditbank . . . 338,—		6% North. Pac. I. Mtg. 112,30		Marienburger . . . 78,50	
3% Russere Anl. . . 26,10		Bergwerks-Aktion.		5% Oreg. u. Calif. I. . . 79,20		Gotthardbahn . . . 180,50	
5% Rum. v. 1881/88 . . 103,40		Bochum. Bergb.-Gusst. 147,10		6% Pacif. Miss. co. I. M. 88,60		Schweiz. Central . . . —	
4% do. v. 1890 . . . 90,30		Concordia . . . 122,80		5% West-N.-Y. u. Pen-		Franken . . . 188,50	
4% Russ. Consols . . 102,80		Dortmund Union-Pr. . . 66,—		sylvanien I. M. 105,—		Lombarden . . . 47,25	
5% Serb. Tabakanl. . . —		Gelsenkirchener . . . 158,50		Loose.		Elbthal . . . 154,50	
5% Lt.B.(Nisch-Pir.) . . 78,10		Harpener . . . 138,30		3 1/2% Goth. Pr.-Pfdb.I. 129,10		Buschtadler . . . —	
5% St.-E.-B. H.-Obl. . . —		Hibernia . . . 140,—		3 1/2% do. do. II. 123,40		Prince Henry . . . 91,60	
4% Span. Russere Anl. 75,30		Kaliw. Aschersleben . 154,10		3% Köln-Mindener . . 145,20		Gotthardbahn . . . 180,50	
5% Türk Fund- . . 100,10		do. Westeregeln . . 138,60		3% Madrider . . . 147,70		Schweiz. Central . . . —	
5% do. Zoll- . . 102,10		Riebeck, Montan . . 170,—		5% Oest. 1860er Loose 134,70		Nord-Ost . . . —	
1% do. . . 26,65		Ver Kön. und Laurab. 132,60		2 1/2% Raab-Grazer . . . 99,40		Warschau, Wiener . . —	
4% Ungar. Gold-Rente 103,10		Oesterr. Alp. Montan 71,20		4% Braunsch.-Th.20 Loose 110,30		Mittelmeer . . . —	
4 1/2% Eb. v. 1889 . . 106,30		Industrie-Aktion.		Finland d. . . 59,60		Meridional . . . —	
4 1/2% Silb. . . 88,50		Allgem. Elektr.-Ges. . . 234,20		Freiburger Fr. 15 . . . 147,70		Rusa. Noten . . . 219,75	
5% Argentinier 1887 . . 42,50		Anglo-Cont.-Guano . . 131,—		Malländer . . . 10		Italiener . . . 88,50	
4 1/2% innere 1888 . . 42,50		Bad. Anilin- u. Soda 383,—		do. . . 10		Türkenloose . . . 142,75	
4 1/2% Russere . . . 49,60		Brauerel Binding . . . 76,50		do. . . 10		Mexicaner . . . 83,40	
4% Unif. Egypter . . . —		z. Essighaus . . . 209,60		Meininger d. 7 . . . 27,40		Laurelhütte . . . 132,76	
3% Priv. . . 105,—		z. Storch(Speier) 102,—		Geldsorten.		Dortmund. Union . . . 68,—	
5% Mexicaner Russere 81,60		Cementw. Heidelberg . 280,—		20 Franks-Stücke . . 16,19		Bochumer Gußstahl 147,75	
5% do. E.-B. (Tehr.) 89,20		Frankf. Trambahn . . 280,75		do. in 1/2 . . 16,17		Gelsenkirchener . . 158,50	
3% do. cons. inn. St. 24,20		La Veloce Vorz.-Act. 84,—		Ducaten . . . 4,16		Harpener . . . 138,50	
Stadt-Obligationen.		do. Stamm-Act. 58,80		do. al marco . . . 9,59		Hibernia . . . 140,95	
3 1/2% abg. Wiesbadener 102,50		Brauerel Eiche (Kiel) . . —		Engl. Sovereigns . . 20,28		Dynamite Truste . . . —	
3 1/2% 1 ^{er} . . . 102,50		Bielefelder Maschf. . . 226,—				Reichsanleihe . . . 85,40	
4% do. . . 101,50		Chem. Fabr. Griesheim 263,—					
4 1/2% 386 Lissabon . . 74,70		Chem. Fabr. Griesheim 263,—					
4% Stadt Rom II/VIII 85,20		Chem. Fabr. Griesheim 263,—					

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 17. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, wird ein dem Josef Fischer gehöriges, 26 a 24,75 qm großes Grundstück, belegen an der Platterstraße, zwischen Philipp Höpp und Karl Weyershäuser und Philipp Lenz, in dem Rathhaus hier, Zimmer No. 54 auf die Dauer eines Jahres verpachtet. Auf dem Grundstück befinden sich 28 Obstbäume. Wiesbaden, den 9. April 1895.

Im Auftrag:

3476 Brandan, Magistr.-Secret.-Assistent.

Bekanntmachung.

Freitag, den 17. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird die dem Heinrich Schlüter zu Dogheim zustehende, daselbst im Distrikt Wasserloch belegene Hofstätte, bestehend in einem einstöckigen Wohnhaus mit Kniestock, in einer Scheune nebst Hofraum und Garten zwischen Friedrich August Wintermeyer 2r und Philipp Schwalbach, 9000 M. taxirt, im Rathhauszimmer zu Dogheim zwangsweise öffentlich versteigert werden. Wiesbaden, den 4. April 1895.

3457 Königlich-Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Freitag, den 3. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, wird das der Frau Agathe Thoma, geb. Gärtner, dahier zustehende Central-Hotel, bestehend in einem fünfstöckigen Wohnhaus mit Dachstock und Hofraum, belegen an der Delaspes- und Museumstraße hier selbst, zwischen Gottfried Völg und dem Staatsfiscus, 225.000 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgebäude, Haus Marktstraße 2/4, Zimmer No. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden. Wiesbaden, den 21. März 1895.

3121 Königlich-Amtsgericht I.

Oberförsterei Wiesbaden.

Letzter Holz-Verkauf.

Freitag, den 19. April cr., kommen aus den Distrikten Rentmayer 21 und Weherwand 40 (Schutzgebiet Clarenthal I und Wehen) folgende Hölzer zum Verkauf.

Buchen: 85 Rmtr. Scheit-, 330 Rmtr. Knüppel-, ca. 7000 größten Theils Plätterwollen und 18 Rmtr. Stockholz.

Zusammenkunft 10 Uhr Vormittags am großen Steinbruch in der Rentmayer, oberhalb der Fischzucht-anstalt.

Forsthaus Fasanerie, den 9. April 1895.
3545 Der Königl. Forstmeister. **Blindt.**



Holzversteigerung.

Mittwoch den 24. April 1. J., Vormittags 11 Uhr anfangend, kommen in dem Großherzoglichen Parke zur „Platte“, Distrikt Fürstenrod (Zugholz) 14 Raummeter buchen Scheitholz } teilweise
7 „ „ Knüppelholz } trocken
3000 Stück buchen Plätterwollen

zur öffentlichen Versteigerung.
Anfang bei Holzstoß Nr. 1175.

Auf Verlangen Creditbewilligung bis zum 1. Nov. l. J.

Wiesbaden, den 13. April 1895. 5145
Großherzog. Luxemburg. Finanzkammer.

Stammholzversteigerung.

Donnerstag, den 18. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, anfangend, kommt im Sattenheimer Gemeindewald, in den Distrikten: Sackenkammer, Krümmen-thal, u. Sackenloch folgendes Stammholz zur Versteigerung:

46 Stück Eichen von 90,13 Festmeter

14 „ Buchen von 15,94 „

1 „ Erlen von 82 „

Zusammenkunft am Weisgarren.

Sattenheim, 2. April 1895.
5123 Der Bürgermeister: **Wenz.**

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 17. April 1. J., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße No. 11/13 hier:

1 Faß Rothwein, 1 Theke, 2 Badenschränke, ein Sopha, 2 Regulatoren, 20 Kistchen Cigarren, 1 Schreibpult, 19 Stücke Buzin, 1 Kuh, zwei Sopha, 4 Sessel, 1 Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Garnitur Polstermöbel, bestehend in 1 Sopha, 2 Sessel und 3 Stühlen, 1 Bücherschrank, 1 Canin,

1 Kommode, 2 Zugsampen, 1 Eschgrank, 1 Kaffeeservice, Vorhänge, 1 Chaiselongue und dergl. mehr

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet zum Theil bestimmt statt.

Wiesbaden, den 16. April 1895.
3550 Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 17. April 1895, Mittags 12 Uhr, werden im hiesigen Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13

12 Betten, 6 Sopha, 5 Kleiderschränke, 1 compl. Badeneinrichtung, 2 Waschkommoden mit Marmorpl., 4 Kommoden, 1 Secretair, 1 Verticow, 1 Chaiselongue, 2 Console, 14 Stühle, 4 Tische, 4 Nachtschränken, 2 Sessel, 1 dreith. Brandofen, 4 Regulateure, 10 Bilder, 2 Spiegel, 1 Waschtisch, 1 Lampe, 1 Teppich, 1 Waage m. Gewichten, 1 Faß Apfelwein, 1 Kelter, 20 Fl. Champagner u. A. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Wiesbaden, den 16. April 1895.

3556 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, den 17. d. M., Nachmittags 3 Uhr werden im Auftrage der Frau **J. Geher Wwe.** hier selbst in d. Badenslokal Bahnhofstraße 6 hier folgende Gegenstände als:

2 große Aquarium (für Garten geeignet), 1 Ecker-geßel mit 3 Wärmepfannen, 1 großer Eisasten, 2 gr. Fischbütten, 1 Bretterwand mit 3 Glashäuten, 1 Büste, 1 Decimalwaage, 1 Firmenschild und dgl. mehr

öffentlich gegen gleichbare Zahlung freiwillig versteigert.

Wiesbaden, den 13. April 1895.
3538 Schneider, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Belzbachbrücke im hiesigen Ort, soll im Submissionswege vergeben werden, wozu erforderlich sind an:

Deckbalken als Belag, 3,0, 8,0, 0,18 = 4,32 cbm.
und an Querbalken an den Enden
je 1 = 3,5, 0,15, 0,12 x 2 = 0,13 cbm.
zusammen 4,45 cbm.

trockenes, gesundes, grabflüchtig gewachsenes Kiefern- oder Fichtenholz, scharfkantig geschnitten, welches mit heißem Holztheer 2mal gut bedend angestrichen sein muß. Neben dieser Lieferung p. p. wird das Aufnehmen des alten Belags und das Legen des Neuen mit vergeben. Reflektanten wollen ihre Offerten bis zum 22. April cr., Nachmittags 5 Uhr auf hiesiger Bürgermeisterei einreichen. 5130
Dogheim, den 8. April 1895.

Die Bürgermeisterei: **Seil.**

Nichtamtliche Anzeigen.

Gebr. Esser, Rheinisches Tuch-Versand-Geschäft Aachen D.

Direkter Versand an Beste Bezugsquelle Fabrikate in Rammen- Paletot, Tuch, Private zu Fabrikpreisen für gediegene, reinwollene Cheviot, Paletot, Buckskin.

Reichhaltige Musterauswahl sofort franco gegen franco. Enttäuschung ausgeschlossen.

Durch unzählige Anerkennungen ausgezeichnet.

Echt Rheinischer Trauben-Brust-Douglas.

Aus edelsten Weintrauben bereitet.



ein Haus-, Genuß-, Nähr- und Kraftmittel allerersten Ranges, seit 28 Jahren unübertroffen bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Engbrüstigkeit, Bluthusten, Keuch- und Stichtusten der Kinder als außerordentlich wohlthätig, sofort lindernd, allseitig, auch von ärztlichen Autoritäten, anerkannt, von keinem anderen Mittel an grosser Vorzüglichkeit, Wohlgeschmack und leichter Verdaulichkeit auch nur annähernd erreicht. Mit vollem Vertrauen kann man sich dieses reinen, edelsten und natürlichsten, für Erwachsene wie Kinder gleich angenehmen und zuträglichsten aller diätischen Hausmittel bedienen.

Da viele auf Täuschung berechnete Nachahmungen unter ähnlichen Namen existiren, so achte man auf die gesetzlich geschützten Originale des gerichtlich anerkannten Erfinders **W. S. Bickenheimer** in Mainz.

Der Flasche 1, 1 1/2 und 3 Mark in Wiesbaden bei **A. Schira (Carl Martz) Schillerplatz.** 3551

Von heute ab wird gebleicht bei **Tag u. Nacht. Hch. Schneider, Nerothal 18.**

Restaurant Kronenburg.

Von heute Dienstag, 16. April, an täglich: **Concert der aus 5 Damen und 3 Herren bestehenden Deutsch-ungar. Damenkapelle**

Ibolyka

unter Leitung des Capellmeisters **Heidemann.**
Entree frei. Anfang 7 Uhr.

Confirmanden-Stiefel

auf Lager und nach Maß, empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

W. Guckelsberger,
4 Metzgergasse 4.

Reinen als ausgezeichnet bekannten 4903

Coffee

bringe ich in empfehlende Erinnerung. Specialsorten: Haus-haltungscaffee 1, gebrannt, per Pfd. Mt. 1.60, Bistencoffee per Mt. 1.80. Rohe Caffeos in größter Auswahl.

Hermann Neigenfind,

Oranienstrasse 52, Ecke Goethestrasse.

Michels-Heinr. Krause, Michels-berg 15.

Gürtler u. Metallgießerei u. Inhall.-Geschäft, empfiehlt sich in allen vorkommenden Installations-Arbeiten an Gas-, Wasserleitungen und Bierpressionen.

Gründlichste Reparatur an Krähnen, Gaslöstern u. s. w. sowie Gas-Blühlicht zu ermäßigten Preisen. 2793

Alle Sorten Gypse,

Gyps-Planplatten für Wände und Decken, sowie la Schlemmkreide empfiehlt billigt

Wiesbaden a. Rh. H. L. Kapferer,
Kurfürstenmühle. Gyps- und Bauartikel-Fabrik.

Arbeitschuhe,

circa 500 Paar, à 5 und 6 Mt. per Paar, empfiehlt

W. Guckelsberger,
4 Metzgergasse 4.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung
St. Aufl. Mit 27 Abb. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken dem Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 24, sowie durch Jede Buchhandlung.

Ein junger **Bursche** kräftiger zum Wache holen gesucht bei **F. Lenz, Bleichenthal, Wäckerstraße.** 5729

Ein Gartenarbeiter gesucht. Ellenbogengasse 5, 3548 **Carl Koch.**

Ein Klavier für 40 Mark zu verkaufen. 5744* **Webergasse 50, Hth. 1. St.**

Nicht blühende **Frühkartoffeln** zu haben Rudwigsstr. 11. 3557

Eine tüchtige Maschine Näherin für Weißzeug auf dauernd gesucht. Näheres Frankenstraße 15, 1 St. l. 3547

Ein junger Bursche kräftiger zum Wache holen gesucht bei **F. Lenz, Bleichenthal, Wäckerstraße.** 5729

Ein Klavier für 40 Mark zu verkaufen. 5744* **Webergasse 50, Hth. 1. St.**

Nicht blühende **Frühkartoffeln** zu haben Rudwigsstr. 11. 3557

Eine tüchtige Maschine Näherin für Weißzeug auf dauernd gesucht. Näheres Frankenstraße 15, 1 St. l. 3547

Ein junger Bursche kräftiger zum Wache holen gesucht bei **F. Lenz, Bleichenthal, Wäckerstraße.** 5729

Ein Klavier für 40 Mark zu verkaufen. 5744* **Webergasse 50, Hth. 1. St.**

Nicht blühende **Frühkartoffeln** zu haben Rudwigsstr. 11. 3557

Eine tüchtige Maschine Näherin für Weißzeug auf dauernd gesucht. Näheres Frankenstraße 15, 1 St. l. 3547

Ein junger Bursche kräftiger zum Wache holen gesucht bei **F. Lenz, Bleichenthal, Wäckerstraße.** 5729

Ein Klavier für 40 Mark zu verkaufen. 5744* **Webergasse 50, Hth. 1. St.**

Nicht blühende **Frühkartoffeln** zu haben Rudwigsstr. 11. 3557

Eine tüchtige Maschine Näherin für Weißzeug auf dauernd gesucht. Näheres Frankenstraße 15, 1 St. l. 3547

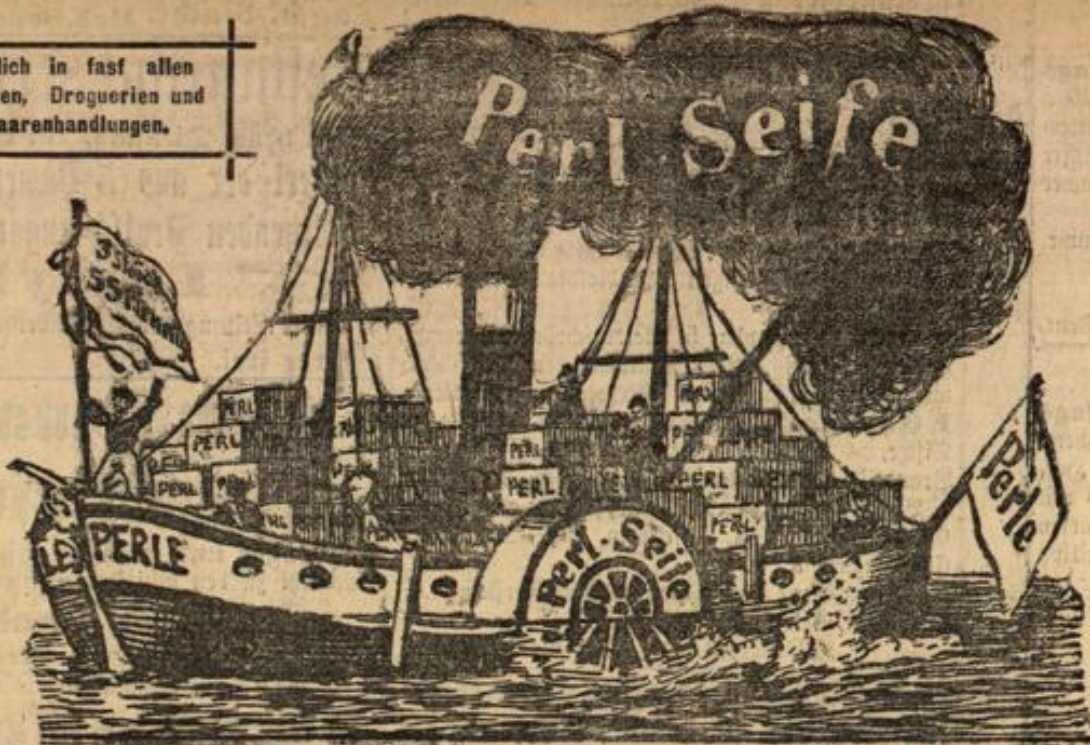
Ein junger Bursche kräftiger zum Wache holen gesucht bei **F. Lenz, Bleichenthal, Wäckerstraße.** 5729

Ein Klavier für 40 Mark zu verkaufen. 5744* **Webergasse 50, Hth. 1. St.**

Nicht blühende **Frühkartoffeln** zu haben Rudwigsstr. 11. 3557

Eine tüchtige Maschine Näherin für Weißzeug auf dauernd gesucht. Näheres Frankenstraße 15, 1 St. l. 3547

Erhältlich in fast allen
Parfümerien, Droguerien und
Colonialwarenhandlungen.



Vom Billigen das Billigste!

3 Stück
nur 55 Pfg.

Perl-

Mutter! wasche Deine Kinder mit
Perl-Seife.

Bitt' schön!

Es gibt nur eine Probe und Sie werden überzeugt
sein, daß im Verhältnis zu dem Preise Perl-Seife
alles feither Dagewesene übertrifft.

Perl-Seife soll jede junge Dame
kaufen, der Wirkung wegen.

Perl-Seife soll jede Hausfrau kaufen,
der Billigkeit wegen.

3 Stück
nur 55 Pfg.

Seife.

Jungfrauen! Perl-Seife erspart jed.
andere Toilettensmittel.

KASSELER HAFER-KAKAO

Es wird hiermit be-
scheinigt, dass der Kasseler
Hafer-Kakao in der unter-
zeichneten Privatklinik
Patienten, insbesondere
Magenleidenden auf An-
ordnung des Herrn Ge-
heimrath Prof. Kussmaul
dauernd verabreicht wird
und zwar mit bestem Er-
folg.

Heidelberg, 17. Juli 1894.
gez. Schwester Sidonie
Vorsteherin im St. Josefs-
haus in Heidelberg.

Kasseler Hafer-Kakao-
Fabrik von Hausen u. Co.
50836

Sei—bleibe—werde
gesund!



geschiedlich geschäftl.
Zu beziehen nur durch
Henschel & Co., Serrest
8800 Dresden-Sachsen.

Von heute an wird
Nachts gebleicht
bei Fr. Lenz,
Blücherstr.

5728

Blücherstr.

L. Stemmler.
Juwelier.
Langgasse 50,
Ecke des Kranzplatz,
empfiehlt sein
grosses Lager
in
**Confirmations-
Geschenken.**
Allerbilligste Preise.
2890
Feinste Ausführung im
eigenen Atelier.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16.

Von Dienstag, den 16. bis incl. Sonntag,
den 21. April er. Nur sechstägiges Gastspiel
der Miss Jeannie Bishop, Black Patti
genannt:

„Die amerikanische Nachtigall“.

(Der beste farbige Sopran).

NB. Trotz der hohen Kosten, findet eine Preis-
erhöhung nicht statt, dagegen haben die sogen. Abonne-
mentsbüchlein und Karten zu ermäßigten Preisen,
während des Gastspiels von Black Patti keine Gültig-
keit.

3504

Die Direktion.

Für Gärtner und Villenbesitzer.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Liefern von Seh-
tannen, Waldziersteinen, Ziersträuchern etc.
zu reell billigen Preisen.

3465 Georg Bachert, Ludwigstraße 14.

Vorzügl. Rothweine.

Castel del Monte, ohne Glas per Flasche 70 Pfg.

Brindisi, extra super. 80 "

Falerno, wie guter Bordeaux, ohne Glas per Flasche 100 "

Malvasier, süß, hochfeiner Dessert- und Krankenwein, vollständiger Ertrag für Tokayer, ohne Glas per Flasche 160 "

Arztlich empfohlene, garantiert reine
Naturweine.

Obige Weinsorten kann ich in ihrer tadellosen vorzüg-
lichen Qualität nur deshalb so billig abgeben, weil
ich die Weine direct persönlich an den Produktions-
orten ohne Zwischenhändler kaufe, wodurch ganz
wesentliche Unkosten erspart werden.

Bitte probieren.

J. C. Bürgener, Weinhandlung.

3229 Contor: Hellmundstrasse 35.
Verkaufsstellen:
J. C. Bürgener Nachf., Hellmundstr. 35.
H. Gierst, Marktstraße.
Jacob Frey, Schwalbacherstr. 1.
H. B. Kappes, Zimmermannstr. 64.
G. Krüger, Rörmerberg 7.
L. Zende, St. J. Straße 18.
A. Mosbach, Kaiser Friedrich-
Ring, Ecke Jahnstr.
Peter Quint, am Markt.
C. Schiller, Adlerstraße 12.
C. Hummer, Steingasse 15.
J. W. Weber, Rörmerstr. 18.

Vorzügl. Gemüsenudeln

per Pfund von 24—60 Pfg.

Maccaroni, per Pfund von 24—60 Pfg.

Gemischtes Obst per Pfd. 30, 40 u. 60 Pfg.

la. Türk. Pflaumen per Pfd. 15, 20, 25, 30 u. 35 Pfg.

Catharina-Pflaumen, per Pfd. 40, 50 und 60 Pfg.

Apfelschnitz, Birnen, Kirschen, Mirabellen,

Aprikosen, Bräunellen, Ringäpfel.

Weizenmehle per Pfd. von 12—22 Pfg.

empfiehlt

3449

Langgasse 2, D. Fuchs, Ecke Webergasse.

W. Hohmann,

Mauergasse 17,

empfiehlt sich zur Lieferung von allen Sorten

Obst, Gemüse, Kartoffeln, Zwiebeln

Meerrettig Maronen, Apfelsinen u. s. w.

bei pünktlicher Bedienung zu Tagespreisen. 3218

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerz-
liche Mittheilung, daß mein lieber Mann, unser Bruder,
Schwager und Onkel,

Johann Geyer,

Wirth,

heute Vormittag 8 1/2 Uhr nach längerem Leiden sanft

entschlafen ist.

Wiesbaden und Schierstein, den 14. April 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den
17. April, Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbe-
hause, Adlerstraße 20.

3544

Rein Laden. Sargmagazin Nur
Laden. Sargmagazin Magazin
von
Karl Rau, Schreiner,
Mauritiusstraße und Hochstraße Ecke
nahe der Kirchgasse. 2763
Billigste Bezugsquelle am Platze.

Thierschutzverein zu Wiesbaden.

Von einer hiesigen Dame sind dem Vorsitzenden des Thier-
schutz-Vereins Viertausend Mark in deutschen Staatspapieren
übergeben worden. Nicht genug kann solche Freigebigkeit gelobt
werden. Ueber die Verwendung dieser Summe ist das Nähere
noch nicht bestimmt worden, doch ist die Aufstellung von Tränken
für Pferde und Vieh in der nächsten Umgebung der Stadt in Aus-
sicht genommen worden, was allerdings nicht ohne Hilfe des Wies-
badener Publicums, insbesondere der Vereinsmitglieder durchzuführen
ist, da nur die Zinsen der Stiftung verwendet werden können.

Wiesbaden, den 13. April 1895.

Graf von Bothmer, Vorsitzender.

„Oper!“

Kunstsinige Dame oder Herr, welche geneigt wäre,
einem distinguirten, jungen, lyrischen Bariton, vortheil-
hafte Bühnenercheinung, zur Vollendung seiner gesangl.
Ausbildung bei einem „ersten italienischen
Maestro“ die erforderlichen Mittel vorzuschließen,
wird höflichst gebeten, beh. näh. Corresp. gefl. Adresse
sub „bei canto“ in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 89.

Mittwoch, den 17. April 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Für 50 Pfennig

wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
Jedermann frei in's Haus gebracht.

Neu eintretenden Abonnenten wird
der Anfang des Romans „Die Sandgräfin“
kostenfrei nachgeliefert.

Aus der Umgegend.

Wiebich, 15. April. Gestern wurden in dem Hede'schen Garten die ersten Aprikosen-Blüthen gefunden, immerhin ein bemerkenswerther Fortschritt der diesjährigen Vegetation. — Herr Glasermeister Seng hier wurde die Gesamt-Glaserarbeit und den Herren B. Kunz und Deuser die Schlosserarbeit am hiesigen Postneubau übertragen.

Aus dem Rheingau, 15. April. Die bis jetzt stattgehabten Weinverkostungen zeigen auch in diesem Jahre, daß der Weinhandel mehr Bedarf an billigeren Mittelweinen hat, als an theuren Gewächsen. Dies macht sich auch beim freihändigen Weinkaufgeschäft geltend, denn während nach den hervortragenden aber hochpreisigen 1893ern eben wenig Nachfrage ist, beginnt sich das Geschäft in dem Anfangs des geschmachten 1894er, der sich nach dem ersten Ablich ganz hübsch präsentirt, merklich zu heben und die Preise dieses Jahrganges ziehen erheblich an. So wurden dieser Tage in mehreren Rheingauorten verschiedene kleinere Posten 1894er zu Mk. 720—840 das Stück ohne Faß verkauft. Wiederrum ein Beweis für unsere Winzer, im Herbst beim Mostgeschäft nicht um jeden Preis loszuschlagen.

Reudorf, 16. April. Mit dem Bahnbau Eltville-Schlangebad wird jetzt rüstig begonnen und fast auf der ganzen Strecke gearbeitet. Heute kam mir sogar der projektierte Fahrplan zu Gesicht, wonach täglich 22 Züge unsern Ort passieren. Herr G. von hier, früher Lokomotiv-Führer, hat sich um die Heizerstelle bei der neuen Bahn beworben und nach seiner Aussage bereits zugehende Antwort erhalten. Ein anderer hiesiger Bürger, Herr A., hat sich bereit erklärt, im Dienste der guten Sache den Schaffnerdienst während des Sommers unentgeltlich zu versehen.

Erbach (Rheingau), 15. April. Nach dem Beschlusse des Gemeinderaths soll demnächst auch dahier, wie in den meisten Rheingauer Orten, eine Gemeinde-Waage errichtet werden. Mit dieser Anschaffung wäre einem längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen.

Oestrich, 15. April. Die Erledigung der Geschäfte der früheren Domänen-Rezeption Eltville ist mit dem 1. April d. Js. dem Domänen-Resort in Caub übertragen. Es sind demnach u. A. alle Pachtgelder von Domänen-Grundstücken von diesem Zeitpunkt ab an das Domänen-Resort in Caub zu entrichten.

Geisenheim, 15. April. Die hiesige Militärkammeradschaft hält am 7. Juli d. Js. das Fest der Fahnenweihe ab. Die Fahne wird von einer Wiesbadener Fahnenfabrik angefertigt. — Unsere Gemeinde erhält für den Centner 4 Mk., gegen 3 Mk. 90 Pf. im vorigen Jahr. Geschäft wurden ca. 1200 Centner.

Geisenheim, 16. April. Der bekannte Felsenkeller der Brauerei Kränkel dahier, auf welchem sich früher die Rheingauer Gesangsvereine öfters zum Wettstreit zusammenfanden, ist zum Preise von 6000 Mk. an die Firma Bär u. Co. (Thongrube und Schlemmer) übergegangen.

St. Goar, 15. April. Ein recht bedauerliches Unglück passierte vorgestern zwei hiesigen Zimmerleuten, Vater und Sohn. Dieselben waren mit den Zimmerarbeiten an dem Kirchthurm in Oberdiebach beschäftigt, als unerwartet das Gerüst brach und sie in Folge dessen in die Tiefe stürzten. Sie zogen sich dabei sehr bedeutende Verletzungen zu, und zwar der Sohn sehr bedeutende innere, der Vater solche am Kopfe. Ein dritter auf dem Gerüst beschäftigter Zimmerer, Sohn und Bruder der Verunglückten, konnte sich laut „Bopp. Volksz.“ noch rechtzeitig an dem Dachhaken festhalten und sich retten.

Braubach, 15. April. In Höchst verschwand, wie mitgetheilt, um Fastnacht plötzlich ein Dienstmädchen. Man scheint die Leiche jetzt hier gelandet zu haben; wenigstens glaubt man Kleidungsstücke zu erkennen. Ob das Mädchen selbst in den Tod ging oder durch Gewalt ins Wasser kam, ist noch nicht festgestellt.

Homburg, 15. April. Das Hessen-Homburgische Wappen, welches an dem Grenzstein auf der Oberurseler Chaussee angebracht war, ist gestohlen worden. Man glaubt, daß das Wappen nicht etwa von einem Naritätenhändler, sondern eher von einem Spitzhaken entwendet worden ist, der das eisenhaltige Wappen zu Geld machen wollte. Vielleicht hat sich derselbe auch getäuscht und vermuthete ein anderes Metall, so daß sich dessen Röhre schwerlich lohnen dürfte, denn nur ein paar Pfennige wird der Lohn der schändlichen That betragen.

Höchst a. M., 14. April. Heute Nachmittag um 1/6 Uhr stieß im hiesigen Bahnhof ein von Limburg kommender Rangirzug auf einen dastehenden, aus Lokomotive und vier Wagen bestehenden anderen Zug. Der Stoß war derartig, daß die Wagen des dastehenden Zuges entgleisten und sich hoch aufstürzten. Die Wagen dieses Zuges wurden zum Theil zertrümmert, zum Theil beschädigt; die Wagen des einfahrenden Zuges, der einen

Rückstoß erhielt, sind weniger beschädigt. Ob der einfahrende Zug auf unrechtes Geleise gerieth oder der dastehende Zug auf falschem Geleise stand, konnte man noch nicht erfahren. Personen sind bei dem Unfall nicht zu Schaden gekommen.

Limburg, 15. April. Jetzt, nachdem der Schnee in den Montabaurer Wäldern vollständig verschwunden ist und die Forste begehbar sind, zeigt sich, daß der strenge Winter dem Wildstand sehr zugefügt hat. Täglich findet man todtet Wild. Bis jetzt sind 22 Hirsche und über 70 Rehe verendet aufgefunden worden. Auch die Zahl der Hasen ist durch Hunger und Kälte stark vermindert worden, wie auch die der Feldhühner und Fasanen, die bei Schluß der Jagdzeit noch in großer Zahl vorhanden waren. Auch durch das Raubzeug ist viel Wild vernichtet worden.

Panrod, 13. April. Auch unser Ort wird dieses Jahr ein Fahnweihe-Fest abhalten, indem der Gesangsverein Eintracht seine bei der Victor'schen Kunstausstellung in Wiesbaden bestellte neue Fahne am 21. und 22. Juli feierlich einweihen wird.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Gemeinde Wiebich.

Geboren: Am 29. März dem Kaufmann Franz Krust 1 Z. — 30. dem Schlosser Heintz Stelz 1 Z. — 4. April dem Lokomotivheizer Ad. Boos 1 S. — 4. dem Tagl. Jaf. Diez 1 Z. — 4. dem Ziegler Christoph Lutenberger 1 Z. — 5. dem Weichensteller Joh. Jaf. Boll 1 S. — 5. dem Schlosser Kaspar Fuchs 1 S. — 7. dem Tagl. Jos. Ball 1 S. — 7. dem Bäckermeister Ant. Behr 1 S. — 7. dem Tagl. Phil. Schupp 1 S. — 8. dem Tagl. Pet. Störzel 1 S.

Proklamiert: Der großherzoglich. luxemb. Kanzlist Emil Wilhelm Karl Nidas und Katharina Ida Reichhöfer, beide hier. — Der Dreher Josef Bosch zu Offenbach und Friederike Dorothea Köfinger, hier. — Der Gärtner Wilhelm Georg Anton Hartmann und Maria Katharina Auguste Bergmann, beide zu Wiesbaden. — Der Tagelöhner Georg Schiradin und Elisabeth Diener, beide hier. — Der Schreiner Philipp Heinrich Schnorr und Margarethe Katharine Schmidt, beide hier.

Verheiratet: Am 6. April der Tagl. Jaf. Phil. Weber und Rosa Margarethe Vogt, beide hier. — 6. Der verwittw. Tagl. Joh. Carl Christ. Beres hier und Wilhelmine Henriette Kloss zu Wiesbaden. — 8. der verwittw. Tagl. Phil. Ritter und Elisabeth Wolf, beide hier. — 11. der Gastwirth und Küfer Joh. Brummer und Katharina Pia Weppner, beide hier.

Gestorben: Am 6. April Conrad, Sohn des Bureaudieners Philipp Bester, alt 9 Monate. — 7. der Landmann Johann Friedrich Reifberger, Wittwer, alt 60 Jahre. — 7. Ferdinand, Sohn des Tagelöhners Franz Haspender, alt 1 Monat. — 8. der Tagelöhner Friedrich Gruber, alt 51 Jahre. — 9. die Ehefrau des Sanitätsraths Dr. med. Joseph Czay, Clara geb. Windt, alt 67 Jahre. — 10. der Tagelöhner Carl Herzberger, alt 26 Jahre.

Neues aus aller Welt.

— **Ein streifender Räuber** hat das elsfassische Dorf Wattweiler in Noth versetzt. Derselbe will die Thurnuhr des Ortes nicht mehr aufziehen, weil man ihm die Gebühr von 50 Mk., die er bisher dafür erhielt, gestrichen hat. Seit dem 1. April steht die Uhr still, und die Bewohner von Wattweiler schauern vergebens nach dem Hifferblatt, wo die sonst unermüdlichen Zeiger ihr otium cum dignitate genießen. Die Wattweiler klagen im „Esf.“ beweglich ihre Noth. „So ordnungslos“ hat wohl noch selten ein Ausstand in das Leben und Treiben einer ganzen Gemeinde eingegriffen, als die Dienstverweigerung dieses unzufriedenen Satrians. Schnellere Abhilfe wäre jedenfalls sehr am Platze.

— **Eine Feuerfuge** zum Erwärmen der Wohnräume ist von Batty erfunden worden. Sie hat den großen Vortheil, daß man auch Wohnräume, in denen sich kein Ofen, wohl aber Gasleitung befindet, mit leichtester Mühe heizen kann. Wie der Erfinder angiebt, soll sich diese Kugel nach einer Mittheilung vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Götting an jedem Gasarm anbringen lassen und vermöge ihrer sinnreichen Konstruktion alles ihr zugeführte Gas aufnehmen und zur ausgiebigsten Verbrennung gelangen lassen. Ein Schlafrum soll mit dieser neuen Erfindung in einer Stunde und zum Preise von ungefähr 2 bis 3 Pfennigen erwärmt werden können.

— **Der allzu pfiffige Sachwalter.** Man schreibt aus Paris: Vor einigen Monaten meldeten die Zeitungen eine Ehe-scheidung, die in literarischen Kreisen Betrübnis erregte. Leon Daubet, der Sohn des berühmten Romanschriftstellers Alphonse Daubet, konnte sich mit seiner jungen Frau Jeanne Hugo, der Enkelin Victor Hugo's, die er vor zwei Jahren geheiratet hatte, nicht vertragen. Beide waren verzogene Kinder, und in dieser Hinsicht einander zu ähnlich, um sich harmonisch zu ergänzen. Nach gemeinsamer Verabredung leitete die junge Gattin das gerichtliche Verfahren ein, während der Gatte sich zurückhielt und bei der Verhandlung weder erscheinend, noch sich vertretend ließ. Ein Sachwalter war nach gemeinsamem Abkommen mit dem Prozeß betraut. Als die Sache zu Ende war, stellte dieser die Kostenrechnung auf. Er sagte sich pfiffig, daß seine beiden Klienten, die so leidenschaftslos in kühler Erwägung ihrer Unverträglichkeit auseinandergegangen waren, sich doch nicht wieder vertragen und sich wohl auch nicht wieder sprechen würden. Daher meinte er, es könne nichts schaden, wenn er Jedem von Beiden die Kosten aufrechnete! In der That ließ er sich derart doppelt bezahlen... Aber traue Jemand dem Menschenherzen! Alte Liebe rostet nicht, oder läßt sich wenigstens wieder von Kopf säubern, besonders wenn zwischen Denen, die sich einmal geliebt haben, ein Bindeglied in Gestalt eines lieblichen Kindes besteht. Leon Daubet und Jeanne trafen sich wieder bei ihrem Kinde und versöhnten sich. Im vertraulichen Geplauder kamen sie auch auf ihre Ehescheidung zu sprechen, die ihnen Beiden nun als Thorheit erschien, als eine recht kostspielige Thorheit überdies. Jeanne beklagte sich über die Rechnung des Sachwalters, Leon fragte verwundert: „Ja, hast Du sie denn bezahlt?“ — „Gewiß.“ — „Ich auch.“ — So kam der Kniff des Rechtsanwaltes an den Tag. Leon Daubet reichte

eine Klage beim Gerichtspräsidenten ein, und dieser brachte die Sache in die Ordnung, indem er dem Advokaten, der sich in seiner psychologischen Spekulation getäuscht hatte, derb den Kopf wusch, und es hierbei auf Wunsch der versöhnten Gatten bewenden ließ.

— **Ein wahrer Goldregen** ist über Mantua niedergegangen. Ein armer Postbote Namens Benazzi, so schreibt man aus Venedig, gewann 100 000 Mark. Benazzi, seine Frau und seine zehn Kinder sind vor Freude halb wahnsinnig geworden. Aber noch zahlreichen anderen Personen hat die Glücksgöttin eine schöne Osterfreude bereitet. Die glücklichen Gewinner haben gegen die fünf Vottobanken in Mantua einen richtigen Sturmangriff eröffnet, um die Beträge für die gewonnenen „Ambi“ oder „Torni“ einzulösen. Die Bank No. 200 hat mehr als 25 000 Mark auszahlen müssen, die Bank No. 199 etwa 20 000 Mark, die Bank No. 198 gegen 15 000 Mark und die beiden anderen Banken je 10 000 Mark. Zu den Gewinnern gehören u. A. auch einige Offiziere vom 51. Infanterie-Regiment, welche zusammen gegen 13 000 Mark gewonnen haben, und zwar in Folge eines merkwürdigen Zufalls. Am Abend vor der Ziehung betraten die genannten Offiziere das Schlafzimmer eines ihrer Freunde, welcher bereits zu Bett gegangen war. Einer von den jungen Leuten glaubte in einer Ecke des eisernen Bettgestelles drei Zahlen zu erblicken; er rief seine Kameraden, welche deutlich die eingeprägten Zahlen 3, 23 und 29 unterschieden. Nach guter, italienischer Sitte beschloß man sofort, auf 3, 23 und 29 zu setzen, und die drei Nummern tauschten das in sie gesetzte Vertrauen nicht, sondern brachten den oben angegebenen hohen Gewinn. (?)

— **Ein Selbstmordversuch** aus tragischen Beweggründen hat am Donnerstag früh in Berlin im Thiergarten stattgefunden. Ein Schutzmann fand in der Nähe des Goldschteiges einen etwa 25jährigen Mann vor, der sich einen Revolver-schuß in die rechte Schläfe beigebracht hatte, aber noch am Leben war. Er wurde bewußtlos nach einem Krankenhause gebracht. Aus einem Briefe, den er bei sich trug, ist ersichtlich, daß er zu einer Gefängnisstrafe von vier Wochen verurtheilt worden ist, sich aber unschuldig fühlt. Da er im Gefängnisse nicht dieselbe Luft mit Verbrechern athmen wollte, habe er vorgezogen, in den Tod zu gehen.

— **Ueber die Gehälter der Journalisten in Amerika** veröffentlicht die Zeitschrift „Das Forum“ einen interessanten Artikel. „In Amerika werden 20,000 Zeitungen herausgegeben, darunter 2000 täglich erscheinende. Diese 20,000 Blätter stellen ein Kapital von 700 Millionen dar und besitzen ein auf 200 Millionen geschätztes Material. Der jährliche Profit bezieht sich auf 900 Millionen, und die Zeitungsverleger zahlen an Gehältern 350 Millionen. In New-York gibt es einen Chefredakteur, der 200,000 Mk. verdient, genau dieselbe Summe, welche die Vereinigten Staaten für ihren Präsidenten ausgeben, ferner mehrere Redakteure, die 50,000 bis 65,000 Mk., d. h. etwas mehr als die Minister verdienen. Im Allgemeinen erhalten die Chefredakteure der großen amerikanischen Blätter 20,000 bis 35,000 Mk., die Leitartikelschreiber 20,000 Mk., die Kritiker und Lokalschreiber 12,000 bis 15,000 Mk., und die Reporter schreiben sich 3500 bis 13,000 Mk. zusammen, je nachdem sie kleine Nachrichten bringen oder große Verbrechen schildern und wichtige Interviews — erheben. In Saint-Louis bekommen die „Hungerkandidaten“ auch ganz hübsche Gehälter, und zwar in Abständen von 32,000 Mk. (die Chefredakteure) bis zu 3000 Mk. In Boston verdienen die Redakteure 9000 bis 24,000 Mk. jährlich; die stellvertretenden Redakteure und Leitartikelschreiber 5000 bis 11,000 Mk.; die Musik-, Theater- und Kunstkritiker 5000 bis 7500 Mk. und die Berichtschreiber 2500 bis 7500 Mk. In Washington, Philadelphia und Baltimore verhält es sich ebenso und in Chicago werden die Zeitungsschreiber noch weit besser bezahlt, als in vorgenannten Städten.“

— **Eine Opern-Aufführung in der Kirche** fand kürzlich in Florenz statt. In San Giovanni degli Scolopi wurde Donizetti's vollständige Oper „Polinto“, natürlich ohne scenischen Apparat, zur Aufführung gebracht, da sie um ihres christlichen und sittlichen Inhalts willen von den kirchlichen Behörden als Oratorium aufgeführt wurde.

— **Ein großes Licht auf die Sitten gewisser Kreise in England** wirft eine Verhandlung, welche vor dem Polizeigericht in der Bow Street in London durchgeführt wurde. Der Major a. D. Claridge, welcher früher bei einem westindischen Regiment gedient hatte und ein Ruhegehalt von 32,000 Mark bezog, weigerte sich, zum Unterhalte seiner von ihm getrennt lebenden Frau auch nur das Geringste beizutragen und wurde deshalb von derselben verklagt. Frau Claridge, die von einer wohlthätigen Anstalt unterstützt wird, zeigte dem Richter an, daß sie nicht vor Gericht erscheinen konnte, da sie kein ganzes Kleid mehr besitze. Der Richter mußte daher erst aus dem Armenfonds einen Betrag zur Anschaffung eines Kleides für die Frau Major spenden. Auf das gleichzeitig verhandelte Scheidungs-Ansuchen des Majors a. D., worin auf die eheliche Untreue der Gattin hingewiesen worden war, erwiderte Frau C., daß ihr Mann ihre Beziehungen mit mehreren reichen Cavalieren in Indien ausgenutzt und sich von denselben größere Summen habe zahlen lassen. Der Herr Major leugnete erst entschieden, mußte dann aber zugestehen, daß er von einem Herrn in Indien 700 Pfr. (14,000 Mark) erhalten habe. Der Richter stellte thatsächlich fest, daß der Major die Verhältnisse seiner Frau vor und nach seiner Verheirathung mit ihr ausgebeutet habe, und verurtheilte ihn zu einer wöchentlichen Alimentenzahlung von 10 Sh. Seiner Frau wurde zugleich bedeutet, daß ihr diese Zahlung unbeschadet ihrer weiteren Ansprüche zugesprochen werde.

— **Schmeichelei eines Narren.** „Was würdest Du wohl thun, wenn Du Kaiser wärest?“ fragte Kaiser Maximilian I. seinen Hofnarren Kunz von der Rosen. — „Ich würde Ew. Majestät zum Hofnarren ernennen.“ — „Das geht zu weit!“ rief ein Höfling. „Soviel Freiheit sollte man selbst einem Narren nicht gestatten.“ — „Und warum gerade nicht?“ fragte der Kaiser. — „Weil es selbstverständlich ist, daß der größte Narr, wenn er Kaiser wird, den Weisesten zum Hofnarren macht.“

— **Vorhaft.** Bei den Festlichkeiten, welche August der Starke 1696 zu Ehren der Gräfin Königsmarck veranstaltete, ließ der Kurfürst derselben einen Strauß von Diamanten, Rubinen,

Smaragden und Perlen zum Diner auf den Teller legen. „Und das“, sagte die Hofdame Gräfin von Hangelwitz, zu ihrer Tischnachbarin, der Baronin Freife, „nachdem ihr der Kurfürst erst grüßte ein Ebenholzläschen, mit Gold gefüllt, überreichen ließ.“ — „Ja, meine Liebe“, erwiderte die Baronin, „Gräfin Königsward denkt eben: Gold allein macht nicht glücklich.“

— **Ausweg.** Müller: Es ist doch fatal! Ich heiße A. G. Müller, und so steht mein Name auch im Adreßbuch: „A. G. Müller, Speck en gros“. Daneben steht aber: A. G. Müller, Schuhmacher, und mit diesem Menschen, der jetzt noch obendrein im Gefängnis sitzt, werde ich beständig verwechselt. — Bekannt: Aber dem ließe sich ja abhelfen. Wie wäre es, wenn Ihr Name im Adreßbuch fest und der des Schuhmachers gesperrt gedruckt würde?“

— **Zeitgemäße Erklärung.** Lehrer: Meister muß sich immer plagen! Was will Schiller damit sagen? — Schüler: Daß sich der Gefelle seine Sonntagsruhe leisten kann, der Meister aber nicht!

— **Verscheidene Anregung.** Dichter (zu seiner Gattin): „Eulalia, stell' den Schnittlauchstod auf meinen Tisch — ich will ein Frühlingsgebiht machen!“

— **Verheirathet.** War das nicht die schöne Elise, die Tochter des armen Meier mit dem reichen Vanquier Goldberg? — Ja! — Ach verheirathet? — Ja! Das heißt: er, sie nicht.

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich.
Königlich Spanische Hoflieferanten.

versendet porto- u. zollfrei zu wirkl. Fabrikpreis. schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe jeder Art, von 65 Pfg. bis Mk. 15.— p. metre. Muster franco. 3548b

Foulard-Seide

Beste Bezugsquelle f. Priv. Doppelt. Briefporto n. d. Schweiz.

Von der Reise zurückgekehrt.

Dr. G. Honigmann,
Arzt für innere Krankheiten.

Tannusstraße 6.

Sprechstunden: Vorm. 9—11, Nachm. (nur Werktagen) von 3—4. 5132

COGNAC
aus der
Cognacbrennerei
Gg. Scherer & Co.
Langen, Hessen.

Aerztlich empfohlen.

Feinste Marke. Vielfach preisgekrönt.

Reines Weindestillationsproduct.

Amtliche Analysen decken sich vollkommen mit solchen leicht französischen Cognacs.

Grosze Flasche Mk. 1,80 - 5 Mk.

Alleinige Niederlage: 2900

Franz Blank, Bahnhofstr. 12.

Um

mein großes Cigarren-Lager

zu vermindern, verkaufe ich von heute an untenstehende Marken zu Fabrikpreisen unter Garantie für reelle Waare.

Marke Los. Amerikanos	per 100 Stück	Mk. 3.30
" Sitzstinde	" 100 "	3.50
" Witte	" 100 "	3.50
" Baleta	" 100 "	3.90

J. Frey, Edt. Schwalbacher- u. Eissenstraße. 3155

Nur in eine Taschenuhr
Nur 1.80 Mk.
2 Jahre
P. Bensberg, Uhrmacher,
Michelsberg 6, nächst der Langgasse. 381

Gegen Sommersprossen,

Flechten, sowie bei allen Hautausschlägen
empfehle meine medicinische. 2956

Theer u. Theerschwefel-Seife

Adalbert Gärtner, Marktstr. 13.

Frühkartoffeln,

gelbe, blaue, Magnum bonum, Imperator zum Essen, empfiehlt **Otto Unkelbach,** Kartoffelhandlung, 6678 71 Schwalbacherstraße 71.

Jeder

Gebildete muß heute über Alles unterrichtet sein. Wo aber soll er sich bequem, schnell und ohne besonderen Aufwand an Kosten orientiren? Die Frage hat sich gewiß schon mancher

Leser

unseres Blattes gestellt, ohne sie befriedigend beantworten zu können, d. h. nur bisher, denn diese Zeilen geben ihm die Antwort und des Räthfels Lösung. Jeder Abonnent

unseres Blattes

hat es künftig in der Hand sich für alles Wissenswerthe einen Berater zuzulegen, der ihm bald unentbehrlich sein wird. Das ist „Kürschners Universal-Konversations-Lexikon“, das jeder unserer Leser, trotzdem es fünfmal so umfangreich ist, wie desselben Autors berühmtes „Taschenlexikon“, doch wie dieses für nur 3 Mark erhält. Es ist 17 cm breit, 24 cm hoch, 6 cm stark, giebt auf 2600 Spalten 213 600 Zeilen Text und ca. 2500 Illustrationen und ist in jeder Beziehung

ein

Buch für Jedermann, wie kein zweites. Fast Jedermann muß ein solches Buch haben und kann es Dank des billigen Preises (3 Mark in unserer Expedition, in's Haus gebracht 10 Pfg. Bringerlohn, nach Auswärts mit 35 bezw. 60 Pfg. für Porto und Verpackung für 1—3 Exemplare Zuschlag erhalten. Als passendes und werthvolles

Geschenk

für jede Gelegenheit ist Kürschners Universal-Konversations-Lexikon noch ganz besonders zu empfehlen.

Die Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers“,

17 Marktstraße 17.

Offerte mit 30 Procent Rabattgewährung, d. h. so lange, wie **Vorrath reicht:**

Erstens momentan 4893 Duzend Handtücher, wegen unmodern gewordenen Mustern, sonst tadelloste, schwerste, feberdicke, fast unzerbrechbare, garantirt reinleinen Gewebe aus edelsten und reinsten Flachsgespinnsten gefertigt, und zwar graue Dreifach-Handtücher in abgepaßt 42/110 und 48/125 Ctm. Größe. Weiße Dreifach, Zwirn-, Gersten-, Korn-, Jaguard- und Damast-Gesichts- und Frottir-Handtücher in verschiedenen Qualitäten in 42/110, 48/125, 47/115, 47/125, 50/130, 55/130 Ctm. Größen, in unabgepaßt 42, 47, 48, 50, 52, 55, 60 und 65 Ctm. Breiten; ferner offerire mit 30 pCt. Rabatt 548 Duzend hochfeine weiße (48/48 Ctm. Größe), auch buntantige prima Taschentücher, fertig gesäumt, pro Duzend nur 5,45 Pfg., ferner einige Tausend Meter beste, festeste weiße Leinwand zu Leib- und Bett-Wäsche, und einige Tausend Meter buntfarbige Bänder-Leinwand-Nester (3—15 Meter Länge), alles mit 30 pCt. Rabatt, so lange Vorrath reicht. Preis-Offerte darüber sehr gern zu Diensten gratis. Probereste werden gegen Nachnahme versandt und nicht Convenientes wieder per Nachnahme zurückverlangt wird von der als reell bekannten, altrenommirten Leinwandweberei von

A. Vielhauer, Landeshut in Schlesien,

deren Waaren sich durch ihre vorzügliche Gelebigkeit und Haltbarkeit einen Weltruf erworben haben. Günstiges reelles Angebot und Gelegenheit für Anstalten, Logier-Hausbesitzer, Hotels, Bräute, sowie für jede sparsame Hausfrau, welche gediegene, reelle Waaren ausnahmsweise billig zu kaufen belieben. 3445

Michelsberg Schuhlager J. Peike Michelsberg

Führe stets auf Lager die **besten Schuhwaaren**, von der geringsten bis zur elegantesten Ausführung zu nachstehenden haunend billigen Preisen:



Herren-Zugstiefel von 5 Mark an,
Damen-Zugstiefel von 4 1/2 Mark an.
Damen-Knopfstiefel von 7 1/2 Mark an.
Herren-Plüsch-, Stramin- und Leder-Pantoffeln von 3 Mark an.
Damen-Plüsch-, Stramin-, Leder- und Lasting-Pantoffeln von 2 Mark an.
Arbeitschuhe, Handarbeit, von 5 1/2 Mark an.
Größte Auswahl in Kinder- und Mädchen-Schuh- und Knopfstiefeln und Pantoffeln, enorm billig.

Konfirmandenstiefel, große Auswahl, für Knaben zu 5 Mk., für Mädchen zu 4 1/2 Mk.
Anfertigung nach Maß. — Reparaturen schnell und billig.

Hochachtungsvoll

J. Leisse.

3132

CACAO-VERO

entölt, leicht löslicher
Cacao.
in Pulver- u. Würfelform.
HARTWIG & VOGEL
Bresden

Zu haben in unserer Haupt-Niederlage Julius Steffelsbauer, Langgasse 32, ferner in den meisten Conditoreien, Colonial-Delicatessen- und Drogen-Geschäften. 8760b

Goldwaaren

kauft man am besten beim
Goldarbeiter
F. Lehmann,
5501 Langgasse 3, I. St.
Kein Laden. 34

Höhere Töchterchule

von

Lina Holzhäuser

in Wiesbaden, Müllerstraße 3.

Beginn des Sommer-Semesters: Den 25. April, Vormittags 9 Uhr.

Anmeldungen werden täglich in der Anstalt entgegenommen. 3385

Schaufenstergestelle

fabricirt, für jedes Geschäft passend, in Vernickelung, Messing oder Eisen broncirt
Heinrich Krause, Michelsberg 15, 2794
Gürtler u. Metallgießerei u. Installations-Gesellschaft.

Der so berühmte **Dr. E. Weber's**

Alpen-Kräuter-Thee

ist bei mir täglich während der Marktzeit zu haben.

Forst (Markt).

5609*

Frühjahrs- und Sommer-Saison 1895.

Täglicher Eingang von Neuheiten in Schuhwaaren jeder Art für Damen, Herren und Kinder zu den billigsten festen Preisen
im Schuhwaaren-Lager von
Heinrich Hess, Webergasse 23.

Fleisch-Extract

MAGGI

wird von Gesunden und Kranken am liebsten genommen. Zu haben in einzelnen Portionen zu 12 und zu 8 Pfennig bei **H. Eifert, Colonialwaaren, Marktstrasse.**

Magenleidende!

Allen denen, die durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder durch unregelmäßige Lebensweise ein **Unbehagen** sich zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, welches in Folge eigenartiger und sorgfältiger Zusammensetzung von Kräutersäften auf das **Verdauungssystem** eine **anregende, stärkende und belebende** Wirkung ausübt, und dessen **wohlthätige Folgen** bei Unbehagen, die aus „schlechter Verdauung“ und hieraus entstandener fehler- und mangelhafter Blutbildung hervorgegangen sind, sich vorzüglich erwiesen haben. Es ist das seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannte

Verdauungs- u. Blutreinigungsmittel,

der

Hubert Ullrich'sche

Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein, aus vielfach erprobten und heilkräftig befundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, ist das beste Verdauungsmittel und ist kein Abführmittel. Kräuter-Wein schafft eine regelrechte naturgemäße Verdauung nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende und läuternde Wirkung auf die Säftebildung.

Gebrauchs-Anweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Wiesbaden in den Apotheken (Depots: Victoria-, Launus- u. Wilhelm-Apothek) und in Hochheim, Hofheim, Höchst, Kassel, Mainz, Diebrich, Langenschwalbach, Schlungenbad, Rastätten, Idstein, Camberg, Adligstein, Kronberg, Oberursel, Homburg v. d. H., Soden, Rodheim, Alsenheim, Friedberg, Bad Nauheim, Binsfelden, Rüdeshelm, Eltville, Hanau, Offenbach, Frankfurt, Darmstadt usw. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82**, drei und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weisspirt 100,0, Mycerin 100,0, destill. Wasser 240,0, Ebereschensaft 150,0, Rirschsaff 320,0, Fenchel, Anis, Selenenwurzel, amerikan. Kraiswurzel, Englianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Geschäfts-Veränderung.

Hiermit zeige ich meinen verehrten Abnehmern an, daß ich von heute an mein

Samen-Special-Geschäft

von **Michelsberg 23** nach

Neugasse 18/20

nächst der **Marktstrasse** verlegt habe, und bitte, mir das bisher bewiesene Vertrauen auch dorthin folgen zu lassen.

Hochachtungsvoll

3398

Heinrich Schindling,
Special-Samen-Handlung.

NB. Mein Geschäft **Ede Michelsberg** und **Schwalbacherstrasse** bleibt bis auf Weiteres wegen gänzlichen Ausverkaufs noch offen und verkaufe eine große Parthie **Cigarren, Weine** und **Colonialwaaren** zu herabgesetzten Preisen.

Junge Schnittbohnen

per 2 Pfunddose 40 bei mehr billiger.

Seelgasse 2 D. Fuchs, Ede Webergasse.

Empfehle mein großes Lager in:



Badewannen, Haus- und Küchengeräthe, jede Sorte prima Emailirwaaren zu billigsten Preisen.

Carl Koch,

Spengler und Installateur, 3209

5 Ellenbogengasse 5. 5 Ellenbogengasse 5.

E. 1000 Flasch. Cognac,

deutsches Fabrikat, à M. 1.20 bis M. 2.— per Flasche, werden abgegeben, da ich diese Sorte eingehen lasse.

Carl Eduard Herm. Doetsch,
vorm. C. Doetsch,

Weinhandlung.

Geisbergstrasse 3.

Handschuhe.

Specialität in allen Sorten Handschuhen

zur Frühjahrs- und Sommer-Saison. **Seid. u. Al de perse Handschuhe** mit verst. Fingerspitzen. **Flor-Handschuhe** mit hübschen durchbrochenen Manschetten und doppelten Spitzen, Paar 1 M. **Waschschäute leinene Handschuhe** in großer Auswahl. **Stoff-Handschuhe**, prima Halb-Leinen, von 50 Pfg. an. **Seidene Handschuhe**, 4 Knopf lang, gute Qual., Paar 1 M. **Halb-Handschuhe**, Neuheit, Dänisch-Weber, Imitat. **Vajabere- und Spitzen-Handschuhe**. **Prima schwarze Glace-Handschuhe**, vorzügliche Qualität. **Gelbe Wascheleder-Handschuhe**, Paar 2.25, 3 Paar 6 M. **Sued-Handschuhe**, 4 Knopf, gute Qual., Paar von 1.90 M. an. **Alle Sorten Glace-, Sued-, Wasch- und Zuchtleider-Handschuhe.**

Gg. Schmitt, Wiesbaden.

Handschuhfabrik, 17 Langgasse 17.
Größte Auswahl in Cravatten und Hosenträgern,
Rawn-Tennis- und Seidengürtel. 3188

In
Confirmationsgeschenken:
Uhren-, Gold- und Silberwaaren

zu billigen Preisen. **W. Beuerbach,**
3404
15 Ellenbogengasse 15.

Etwas Zusatz von
Echtem Seigen-Kaffee

ANDRE HOFER

K.u.k. Hoflieferant

Salzburg u.

Freilassing

verbessert

jeden
Kaffee.



Beliebteste Marke!

Vorräthig in den meisten Colonialwaaren-Handlungen.

Möbel.

Vollständige Betten, sowie einzelne Theile, polirte, lackirte und eiserne Bettstellen, Bettfedern und Dauen, 3440

Spiegel-, Kleider- und Küchenschränke, Verticows, Büffets, Schreibtische, Commode, Nachttische, Wasch- und Nachttische (mit und ohne Marmor), Tische, Stühle und Spiegel empfiehlt in großer Auswahl zu mäßigsten Preisen **W. Kolb, Luisenstraße 24.**

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 89.

Mittwoch, den 17. April 1895.

X. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Was das Osterfest gebracht hat.

Ein Zeitbild von Leopold Sturm.

Nachdruck verboten.

Aus dem fast noch kahlen, wenig geräumigen Garten, der aber ein Stolz seines Besitzers war als eine Seltenheit in dem Häusermeere der großen Stadt, schallten jubelnde Knabenstimmen. Dazwischen dann und wann das frohe Auflachen aus einem zarten, rosigen Mädchenmund, zusammen, ein harmonisches Concert der Kinderreude bildend.

Es war am Vormittage des ersten Osterfeiertages. Mild schien die Frühlingssonne, blau lag der Himmel über den Häuserwänden, welche das Gärtchen einsaßen. Da und dort lugte ein Blau-Beilchen aus seinen grünen Blättern hervor und an anderen Stellen blühten Crocus und Schneeglöckchen.

Aber der Jubel der Kinder galt nicht den ersten Blüthen des Jahres: Kinder, die als Zeichen und Sinnbild der Poesie so gern gebraucht werden, haben meist sehr materielle Gedanken. Und diesmal galt das eilige Hin und Her, das Hasten und Suchen den herkömmlichen Osterpenden, den bunten Eiern, dem Osterbackwerk, den Bällen und anderem Spielzeug.

Welch ein Lachen, wenn ein glücklicher Hund gethan war! Und dann die neidischen Rufe der minder Glücklichen, bis sie endlich einem Fingerzeig der anwesenden Eltern und Freunde des Hauses folgten und triumphierend ihren Hund zur Schau wiesen. „Das gilt nicht, das gilt nicht!“ ertönte entrüsteter Protestruf von der anderen Seite, bis endlich die Versicherung, daß für Alle genügend gesorgt sei, dem Streit ein Ende machte. So ging es hin und her! Und aus der Höhe einer Häuserwand, deren letztes und höchst gelegenes Fenster einen Blick in den Garten gewährte, schauten zwei dunkle Kinderaugen traurig auf das lustige Jagen in der Tiefe hinab. Ein kleiner Knabe war's, von vielleicht sieben Jahren, der, auf dem Fensterbrett sitzend und sich am Fensterholz klammernd, sich weit hinauslehnte und keine Bewegung der Frohen im Garten aus dem Auge verlor. Einmal rief er halblaut: „Carl!“ hinab. Niemand hörte ihn. Und der jüngste Sohn des Hausherrn, mit welchem er einige Male gespielt, hatte ihm doch so fest versprochen, er würde ihn zum Eiersuchen am Oster-Vormittag abholen!

Bergeffen, vergeffen! Nun zuckte der kleine Lutscher ängstlich zusammen, und wie der Wind war er herab von seinem erhöhten Plaze.

Im Nebenzimmer ward Lärm hörbar, und jetzt stürmte ein Rudel von fünf jungen Rangen, Alle im Kunstseilertricot, ins Zimmer. Ein Mann, ebenfalls im Tricot, folgte, unter dem Arme eine leichte Reitpeitsche.

„Er ist noch nicht einmal im Costüm, Vater!“ riefen die Wilden.

Ein Hieb mit der Reitpeitsche traf den zur Seite weichen Knaben, der nun schnell aus dem Zimmer huschte. Das war die Gymnastiker-Gesellschaft des „berühmten“ Francisco Corradi, Vater und sechs Söhne, die sich allabendlich in einem Specialitäten-Theater sehen ließ.

Corradi hieß ursprünglich Kurz, war seines Zeichens ein träger Gewerksgehilfe, der dann eines Tages in seinem Turnverein seine Fähigkeiten als Künstler entdeckt hatte.

Es glückte ihm endlich, vornehmlich Dank der Schaar seiner Kinder, die zu Stützen seiner Kunst erzogen wurden, mit manchem Puff und manchem Schlag. Es waren wilde Rangen, denen das neue Leben ganz gut behagte. Nur der kleine Ernst machte eine Ausnahme, er hatte „kein Künstlerblut“ in sich. Er bekam mehr als jeder seiner Brüder, die Peitsche zu schmecken, und nur der Umstand, daß der gleichaltrige Sohn des Hausherrn Gefallen an dem beschidenen, sinnigen Knaben gefunden, behütete jenen vor ernstlichen Mißhandlungen.

Signor Corradi hatte schon oftmals erklärt, Ernesto sei ein unnützer Brodesser, der sein Brod nicht verdiene.

Er, der Siebenjährige!

Aber in einer neuen Glanznummer, in welcher die ganze Künstlergesellschaft am Abend des Ostersonntages auftreten wollte, sollte er nicht fehlen. Und diese Nummer war eben noch einzustudiren, während unten im Garten der Jubel der Kinder hallte.

Jetzt kam Ernst in einem Tricot-Anzug zurück, „Los“, kommandirte der Vater und Lehrer, die Peitsche schwirrte

ermunternd und drohend durch die Luft und die gymnastischen Uebungen begannen.

„Eins, zwei, drei, hopla!“ kommandirte Signor Corradi. „So war es brav! Noch einmal! Aufgepaßt, Ernesto!“ hieß es dann weiter.

Dann ein Schmerzensschrei, pfeifend hatte die Peitsche den Knaben getroffen, dessen Kraft zu einem weiten Sprunge nicht ausreichte. „Noch einmal, hopla!“

„Vater, ich bringe es wirklich nicht fertig!“ jammerte der Knabe.

Wieder ein zischender Peitschenhieb. Laut aufschrie der Betroffene, nahm alle seine Kräfte zusammen und diesmal gelang der Sprung.

„Siehst Du, Patron! Nun, noch einmal, noch zweimal!“ kommandirte der unerbittliche Lehrmeister.

Der Knabe stockte, Schweiß bedeckte die Stirn, er war außer Athem. Aber wieder erhob Corradi die Peitsche.

Mit verzweifelterm Versuche sprang der Gedängste zu, allein der kleine Körper war erschöpft: das Ziel ward nicht erreicht. Mit einem unterdrückten Beihaut brach der Knabe hart auf den Erdboden nieder.

„Nochmal versucht, hopla!“ schrie Corradi, und versuchte den ächzenden Knaben emporzuziehen. Aber dieser knickte zusammen, ein Fuß war gebrochen.

Erst schaute Signor Corradi etwas verlegen drein; die Glanznummer ward durch das Nichtauftreten dieses Tölpels zwar nicht gefährdet, aber wenn die Ursache des Beinbruchs bekannt wurde...

Dann aber erinnerte er sich, welche Unkosten der Verunglückte verursachen werde, und er erging sich in Berwünschungen.

Auch dies Pech noch in der schlechten Zeit, zum Haarausraufen war es. Und während dessen jammerte der am Boden Liegende leise vor sich hin.

Ein Pochen an der Thür gebot endlich dem „berühmten Gymnastiker“ Vorsicht. Der Hausherr mit seinem Sohne an der Hand trat ein.

„Erst, da bringe ich Dir ein Oster...“ hub eben der eintretende Knabe an, als er den am Boden Liegenden gewahr wurde.

Corradi erzählte etwas stockend von dem Malheur seines Sohnes, seine Klage über schlechte Zeiten u. d. daran knüpfend.

„Ich will Ihnen einen Vorschlag machen“, fiel der Hausherr ein. „Ich habe den Jungen mit meinem Carl beobachtet. Er taugt offenbar nicht zu Ihrem Beruf. Lassen Sie ihn zu Hause, so komme ich für den Arzt und später für den Unterricht auf.“

Der Gymnastiker wußte seines Dankes kein Ende.

Dem armen Verletzten entfuhr ein heller Laut, Jubel war's, in den sich Schmerz mischte. Das schöne große Osterkei hielt er in der Hand, der verletzte Fuß störte die reine Freude. Aber mit der Furcht vor der Peitsche war es nun doch vorbei — mit der schrecklichen Peitsche.

Litteratur.

Ethik. Zu Cicero „Von den Pflichten“ und zum Selbststudium für Jedermann verfaßt von Friedrich Brandtscheid, Conrektor a. D. Wiesbaden 1895. Verlag von Gustav Duval, Luisenstr. 24. Preis 3.60 Mk. Wir wollen nicht verschlei, auf diese soeben erschienene Schrift aufmerksam zu machen. Der Verfasser hat die großen sozialen und wirtschaftlichen Fragen unserer Zeit mit hellem Geiste aufgefaßt und entscheidet sie mit Sachkenntnis und gesundem Urtheil. Den Hauptgegenstand der Ethik, die „Tugendlehre“, hat er aus einfachen Prinzipien neu und naturgemäß entwickelt und systematisch für das allgemeine Verständnis in volksthümlicher Sprache dargestellt. Was von Cicero's berühmten Werken jetzt seine Geltung behält, reist der Verfasser in treuer und gewandter Uebersetzung an. Die Schrift ist für die großen Fragen unserer Zeit von höchster Wichtigkeit, nimmt das allgemeine Interesse der Gegenwart für sich in Anspruch und ist dem aufmerksamen Studium Jedermanns, besonders der jüngeren Generation, und der allgemeinen Beherzigung dringend zu empfehlen.

Die Kritik, Wochenschau des öffentlichen Lebens, herausgegeben von Karl Schneid. Verlag von Hugo Storm, Berlin W. Gleditschstr. 35. Abonnementspreis vierteljährlich 5 Mk., Einzelne Hefte 50 Pfg. — Heft 27 vom 6. April a. c. enthält: „Der goldene Pallast“ vom Herausgeber, „Der Völkerrfrieden vor hundert Jahren“ von Dr. M. Brach, „Antichrist-Dionysos“ von Victor von Andrejanoff, „Das Aschenbrödel unter den Künsten“ von Hermann Veder, „Das Märchen vom Kusse“ von Axel Delmar, „Stückrezepte“, von Adalbert von Hanteln, „Die blaue Blume“ von P. Wietzold.

Gartenkies.

Gelben Grubenkies, silbergrauen Kies, Rheinkies und Rheinland empfiehlt
A. Momberger, Moritzstraße 7.

Zu Confirmations-Geschenken

bringe eine reichhaltige Auswahl in diversen
Schmuck- und Galanteriewaaren,

darunter reizende Neuheiten,
zu den bekannt billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstrasse 32.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Größte u. billige Strickerei Wiesbadens.
Ellenbogengasse 11, nahe dem Markt.

Jede Hausfrau versuche die feinsten Strümpfe anzuweben u. stricken zu lassen Paar 40 Pfg., stärkere 20 bis 30 Pfg., neue Strümpfe 40, 50 u. 60 Pfg. Beinlänge um 1 Pfg. Auf Lager vorräthige Strümpfe u. Socken von 20 Pfg. an. Gelegenheitslauf von schweren Unterstrümpfen 1.50. Dasselbe ist der feinste Faden in Wolle, Baumwolle u. Vigorie zu haben, Loth von 3 Pfg. an. Garantiert echt in der Farbe und Haltbarkeit.

Unfehlbare Rettung gegen Kahlköpfigkeit!

Die Medicamente hierzu sind nur in der Apotheke auf Anweisung von mir zu erhalten. Man lasse sich nicht irre führen durch markt-schreierische Inserate, worin Mittel nur von Händlern angeboten werden, welche eher schädlich, als nützlich wirken. Sprechstunden: 10—12 und 3—7 Uhr.

Paul Wielisch,

Specialität

für Haut-, Haar- u. Bart-Pflege,
Kleine Burgstrasse 12. **Enthaarungs-Pulver,**

garantirt unschädlich, entfernt sofort nach dem Gebrauch die Haare von gewünschter Stelle 1 Mk.

Haarfärbemittel

färbt sofort in der gewünschten Naturfarbe. Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Ohne Concurrenz.

Gummi-Waaren

en gros & detail, feinste Waare, stets auf Lager.

12. kleine Burgstrasse 12.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung!

Hiermit erlaube ich mir die ergebenste Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage

1 Schulgasse 1

eine Uhren-, Gold- und Silber-
waarenhandlung

nebst Reparatur-Werkstätte eröffnet habe.

Stets wird es mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute Waare, gewissenhafte Ausführung aller Reparaturen das Vertrauen zu mir zu erwerben und zu erhalten. Mit der höflichsten Bitte bei vorkommendem Bedarf sich meiner zu erinnern,
zeichne
Mit aller Hochachtung!

3411

Herrn Stahl, 1 Schulgasse 1.

Bekanntmachung.

Hierdurch theile ich ergebenst mit, dass ich, den Zeitverhältnissen entsprechend, auf fast alle Artikel eine Preisermässigung habe eintreten lassen. Ich verkaufe Unterjacken und Unterhosen von 50 Pfg. an, gestrickte Frauen Strümpfe von 45 Pf. an, Socken von 10 Pfg., leichte Socken Dtz. 75 Pfg. an. Dr. Jäger's Normal-emden, Hosen und Jacken verkaufe ich von jetzt ab das Stück fünfzig Pfg. billiger wie seither.

L. Schwenck, Mühlgasse 9.

Nur 5 Pf.
kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied 5209*

F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage.

Wilh. Deuster
Osenfeger und Payer wohnt
Rorigstr. 32. 5650*

Heirath.

Ein vermögender Kaufmann Ende
30. wünscht sich mit e. gebildeten
Dame mit größerem Vermögen
zu vermählen. Off. u. A. S. 6.
Hauptpostl. Mainz niedergulegen.
Discretion Ehrensache. 5142b

Hüte

werden schön und billig garnirt
von 50 Pfg. an. Alle Futhaten
billig. 3196

Wegergasse 2, 2.

Wäsche

zum Waschen und Bügeln wird
angewandt, billig u. pünktl. besorgt
Wassergasse 37, Part. 2659

Guter bürgerlicher Wirttags-
stisch zu 50 Pfg. u. Abend-
stisch zu 40 Pfg. in u. außer dem
Haufe. Wegergasse 51, 1. St.

Federn

werden gewaschen, gefärbt und wie
neu getrafft. Billige u. prompte
Bedienung. Frau Erdel.
3114 Hermannstr. 7, 2. part.

Umzüge der Rolle u. Möbel-
wagen, Möbeltransport-
dienst jeder Art werden prompt
und billig besorgt.
F. Bernhardt, Jahnstr. 36

Vordere Bleiche

(Kerthol) kann wieder Nachts
gebleicht werden. Joseph Menzer.

Eine junge gesunde Frau
sucht e. Kind mit zu stillen. Näh.
Kerthstraße 10, 3. Tr. r. 5672*

Capitalien.

800 Mark
geg. gute Sicherh. zu 5% Zins. zu
leihen gef. Off. unter G. S. 30
an die Exped. 5649*

Zu kaufen gesucht

lebende Mäuse
a 3 Pfg. und
lebende Ratten
a 5 Pfg. zu kaufen gesucht.
2988 Sonnenbergerstr. 39, part.
Sofort zu kaufen gesucht

Coupe

landaulet, einspannig und leicht
neu oder wenig gebraucht oder
ähnliche Wagen. Angebote a. d.
Exped. unt. Nr. 8. 5680

Inseraten-Bon.

Dieser Bon wird bei Aufgabe eines unter die
Rubrik „Kleine Anzeigen“ fallenden Inserates, als:
Wohnungs-Gesuche und Vermietungen, Cap-tallen,
Verloren und Gefunden, Stellen-Gesuche und Angebote
für 5 Zeilen einmal für den ganzen
Betrag in Zahlung genommen.

Dieser Bon ist nur gültig in der Zeit vom
16. April bis 21. April 1895. — Bei Aufgabe
eines Inserates für die „Kleine Anzeigen“ ist dieser
Bon abzuschneiden und in der Haupt-Expedition
(Kerthstr. 17) abzugeben.



Zu verkaufen:

**Postkistchen,
Carton**

in all. Größen billig zu verkauf.
26 Marktstr. 26,
Schreibwarenhandlung.

Eine gute, alte,
Geige

billig z. verkaufen. Michelsberg 7
3133 Schulhof

Ein gut erhaltener Kinder-
Sig- und Bierwagen,

billig z. verkaufen. Adolfsstr. 5
4596 Stb. links 3.

**Kleider- und Küchen-
schränke**

Küchenbretter, Tische usw.
zu verk. Adelsheidstr. 44,
2679 Säreriner Str.

Schöne Theke,
2,80 Mtr. lang. z. verkaufen
3481 Jahnstr. 6 p.

Lokomobilen

und 3129
Centrifugalpumpen

zu verm. bei R. Dör. Wiesbaden.

Gebrauchte gut erhaltene
Halbverdecke

(auch Boot zum abnehmen) und
Vandauer zu verkaufen.
3531 Schachtstraße 5.

Achte Harzer
Buchthahnen

b. z. v. Herrgartenstr. 7 Stb.
5671 Glasabfuhr.

Marstraße 15 sind 8 Buch-
terkel, ein fettes Schaf und
Kalb zu verkaufen. 5693*

Läden.

Läden

in der Marktstraße per
1. Juli zu vermieten. Näh.
in der Exped. d. Blattes.

Keroststraße 1

ist ein Laden mit oder ohne Woh-
nung zu vermieten. 3444

Steingasse 22

ein kleines Speckerei-Lädchen mit
Einrichtung und Magazin mit
oder ohne Wohnung, auch zu
andern Geschäft passend, billig
zu vermieten. 2490

Zu vermieten:

Platterstraße 28
Wohnungen 2 Zimmer, Küche
und Zubehör fogleich od. 1. Juli
zu vermieten. 3007

Platterstr. 36
2 Zimmer, Küche und Zubehör
auf 1. April zu vermieten. 2681

Platterstr. 48
Eine kleine Wohnung zu verm.
3021b

Riehlstraße 4
3 Zimmer mit Küche und Zu-
behör auf 1. Juli zu vermieten.
Näheres Albrechtstr. 25, 2. Tr.

Römerberg 12
eine Wohnung von 1 Zimmer
und Küche und ein einz. Zimm.
per sofort zu verm. 2834

Schwalbacherstr. 49
zwei geräumige Z. nebst Küche
2. St. im Hth. mit oder ohne
Verfäße i. 1. St. auf sofort
zu verm. Näh. 47, Part. 2585

Steingasse 13
eine abgeschlossene Wohnung von
2 Zimmer und Küche auf 1.
April zu vermieten. 1754

Steingasse 21
eine freundliche Wohnung auf
1. Juli zu verm. 3253

Steingasse 31,
Hinterbau eine abgeschlossene
Wohnung 2 Zimmer, Küche u.
Zubehör auf 1. April zu ver-
mieten. 2426

Stiftstraße 24
Gartenh. Wohnung 3 Zimmer,
Küche, Mansarde und Keller per
1. Juli zu verm. Näh. Bdh. 1. Et.

Sedanstraße 5,
eine sch. Wohng., 3 Zim., Küche
u. Zubeh. billig z. verm. R. part.
od. i. 1. St. b. Fr. Dörner. 3436

Schulberg 15,
Gartenhaus 2 od. 3 Zimmer mit
Küche u. Mansarde auf sofort
zu verm. Näh. Bdh. 1. St. 2791

Walramstraße 32
Bdh. Frontsp. 2 Zimmer, Küche
u. Zubeh. für 235 M. zu verm.
Näh. 2. Stock rechts. 2978

Webergasse 52
2 Zimmer, Küche u. Keller
z. verm. Näh. Lehrstr. 2. 243

Weilstraße 6
eine Frontsp. Wohnung im
Hinterbau mit 2 Zimmer und
Zubeh. auf sofort zu verm.

Wellkrißstraße 1, schöne Woh-
nung, freie Aussicht, 5 gr.
freundliche Zimmer, Küche, heller
gr. Corridor, 2 Mans., 2 Keller
auf gl. oder sp. zu verm. 5683

Wellkrißstr. 20,
Bel-Etage, 3 schöne Zimmer u.
Küche auf sofort z. verm. 2031

Wellkrißstraße 44
ist eine Wohnung im Vorder-
haus 2 St. b., 3 Zimmer und
Küche, auf gleich oder später zu
vermieten. 759

Wörthstraße 13,
Edle Jahnstr. 1907
Freundl. Wohnungen im Mittel-
bau 2 Zimmer, Küche und 3
Zimmer, Küche und Zubehör zu
vermieten, auf Verlangen kann
1 Z. separat mit verm. werden.
Dachwohn. 2 Z. u. Küche u.

Lagerplatz
(abgeschlossen) an der vord. Doh-
heimerstraße zu vermieten. Näh.
Frankenstraße 13, 1. 2927

Schwalbacherstraße 49 eine
geräumige Werkstätte
im 1. St., auch als Lageraum
sofort z. verm. Näh. 47, Part. 2584

Zu vermieten:
Drei abgeschl. Wohn- u. Wirt-
schaftsräume, Keller u. in bef.
Saufe an passende Miether für
25 M. mon. z. verm. Näh. Exp.

Albrechtstraße 21
2 Zimmer u. Küche sofort oder
später zu vermieten. Näheres
Parterre. 3029

Adlerstraße 36
ein Dachlog. 1 Zim., Küche und
Keller zum 1. Juli zu verm. 3214

Adlerstr. Nr. 56
1 Zimmer und Küche sofort zu
vermieten. 3067

Adlerstraße 36
ein Zimmer und Küche gleich od.
später sowie eine schöne Ver-
fäße zu verm. 3212

Albrechtstr. 9
2 Zimmer, Küche und Zubehör
sofort zu vermieten. 2727

Albrechtstraße 11,
zwei Zimmer, Küche auf sofort
zu vermieten. 2337

Albrechtstr. 21
5 Zimmer und Küche nebst Zu-
behör auf gleich oder später zu
vermieten. Näh. Part. 3030

Albrechtstraße 40
eine freundlich gefundene abgeschl.
Wohnung 2 Zimmer, Küche und
Keller, Mitben. der Waschküche.
Näheres 3 Tr. r. 2617

Albrechtstr. 38 p.
1 sch. 1. Zimmer und e. Mans.
Wohnung z. verm. 5629*

Dohheimerstraße 25,
ist eine Wohnung (Frontsp.) 1
Zimmer, 2 Mans., 1 Küche bill. z.
verm. nur an ruhige Leute ohne
Kinder. 3464

Brudenstraße 3
nahe der Emserstraße sind im
Vorder- und Hinterhaus Wohn-
von 2 Zimmer u. Küche und all.
Zubeh. sofort zu vermieten.
3426 Näh. Parterre.

Feldstr. 14
part. ist e. kl. Wohn. z. verm.
p. 1. Juni. 3445

Feldstraße 16
Seitenb. Zimm. u. Küche a. sof.
z. verm. 3437

Helenenstraße 22
eine Mansarde nebst kl. Keller zu
vermieten. 3381

Hermannstr. 28,
Hths. 2. St. 1 Zim. unmoibl. an
einz. Pers. fogl. z. verm. Näh. part.

Hochstätte 23
eine geräumige Mansardenwoh-
nung zu verm. 2531

Lehrstraße 1
ein schönes Parterrezimmer zu
vermieten. 2856
Näheres Feldstraße 23, 1. St.

Lehrstraße 35
Edle Adelsstr., schöne Frontsp.ig-
wohnung sofort zu verm. 2945

Moritzstr. 8,
ist eine abgeschl. Wohnung Hth.
3 Zimmer mit Zubeh. z. verm.

Moritzstraße 64,
Ein auch zwei Zimm. u. Küche
zu verm. 5699

Keroststraße 15
part., Wohnung 3 Zimmer, Küche
und Zubehör, neu hergerichtet,
sofort oder später z. verm. 2841

Bertramstraße 6, Part.,
1 schön möbl. Zim. z. verm. 3480

Bertramstraße 9,
H. 2. r. ein febl. möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. 5679*

Blücherstraße 7,
2. Hinterh., 3. St., links, erhält
ein Arbeiter Schlafstelle. 5706*

Blücherstr. 14,
Hinterhaus,
möblirtes Zimmer billig zu
vermieten. 2227

Bleichstraße 21,
Hth. 2. ist e. möbl. Zimm. z. v.

Bleichstraße 35, Hth. 1.
erh. reini. Arb. sch. Logis. 5708*

Frankenstr. 17,
Bdh. 2. St., möbl. Zimmer billig
zu vermieten. 5691

Frankenstr. 28,
3. St. f. möbl. Zimm. z. verm.

Hermannstr. 12, 2.
findet ein junger Mann schön
möbl. Zimmer u. sehr gute Kost
pr. Woche 10 Mark. 3112

Oranienstr. 47,
Hth. 1. l. möbl. Zimm. billig zu
vermieten. 3261

Platterstr. 104,
Direkt am Walde
2 möbl. gr. Zimmer m. g. Ball.
sof. z. verm. 3250

Römerberg 12
erhalten zwei reinliche Ar-
beiter Schlafstelle. 2833

Saalgasse 5, 2 St. l.
fein möblirtes Zimmer zu ver-
mieten. 3373

Sedanstraße 10,
H. 2. Einf. möbl. Zimmer z. v.

Schulberg 13, p.
Ein schönes möblirtes Zimm.
zu vermieten u. sep. Eingang
schöne Lage. Monatl. 18 M. 3482

Offene Stellen:

Gute Stellung schnell
überall hin. Jederm. fordere pr.
Postl. Stellen-Auswahl. 5114

Courier Berlin-Westend.

Fuhrleute

gegen hohen Lohn ge-
sucht Michelsberg 22
bei Friedrich Abner.

Lehrling,
gesucht für Väder- u. Con-
ditorei. W. Berger, Bären-
straße 2. 3386*

Für mein Eisenwaren-Geschäft
suche ich einen wohlverwogenen
 jungen Mann
mit guter Schulbildung als Lehr-
ling. Hch. Adolf Weygandt.
Edle d. Weber- u. Saalgasse. 2838

Marstraße 15 wird ein Ad-
elstreicht und junger Hausburche
gesucht. 5694

Schloßerlehrling,
gesucht Eulsenstr. 16 3408

Gärtner

Lehrling,
gesucht Zimmermann, am neuen
Friedhof. 3366

Glasler-Lehrling
kann in die Lehre treten. 2928
Frankenstraße 13, 1.

Schreinerlehrling gesucht.
5701* Karstr. 32.

Zuverl. Reisende
für engl. Zwecke mit Gewerbe-
schein sofort gesucht. Offerten u.
G. W. 27 postlagernd. 5705*

Malergehülfe
gesucht. 5715*

Reisvert. Westendstr. 4, 2.
Ein junger

Barbiergehülfe
und ein Lehrling gesucht
Wib. Belg. Mainz,
5663 Stadthausstr. 1.

Ein braver Junge
kann die Schreinerlei erlernen bei
J. G. Senkel, Bleichstr. 4. 2579

**Ein Barbier- u. Friseur-
lehrling,** welcher schon
einige Zeit gelernt hat unter
günstigen Bedingungen gesucht.
Offerten unter W. Th. an
die Exp. ds. Blattes. 5664

Ein braver Junge
wird in die Lehre gesucht bei
Geinr. Kranke, vorm. C. W.
Gottschalk, Gürtlerei und
Metallgießerei, Michelsb. 15.

Tapeziererlehrling
gesucht G. Rüßmann.
Karstr. 5.

Glaserlehrling
gesucht. Adlerstr. 9. a

Ein braver Junge
kann unter günstigen Bedingungen
das Schuhmachergeschäft erlernen.
bei W. Frohn, Bärenstr. 1.

Gärtnerlehrlinge,
sofort gesucht, Gärtnerei Jung
3249 Platterstr. 104.

Für in Rheingau.
Ein junger selbstständiger Zimmer-
mann, welcher auch in Hobel- u.
Treppenarbeit erfahren ist auf
die Dauer gesucht. Alles andere
nach Uebereinkunft. Näh. Exp.
d. Bl. 3140

Ein

Glaserlehrling
gesucht. Fr. Döschmann.
3054 Hellmündstr. 32.

Lehrmädchen,
a. achtbarer Familie sofort
gesucht. Joseph Haas,
3164 4 Michelsberg 4

Lehrmädchen
für Weißnäherlei und Stickerlei
sofort oder später gesucht Weber-
gasse 16. 1. Stock links. 5666*

Ein jüngeres

Mädchen
für Nachmittags gesucht. Näh.
in der Exped. d. Bl.

Ein junger Mann
mit guten Zeugnissen sucht
Stellung als Hotel- oder Herr-
schafts-Kutscher. Eintritt kann
sofort erfolgen. Gest. Offerten an
Peter Metzger in Nieder
Ingelheim. 5136b

Ein anständ. Mädchen
aus guter Familie,
das alle Hausarbeit
gründlich versteht, sucht
in einem bess. Hause
Stellung. Wo sagt die
Expedition d. Bl. 5141b

Ein Mädchen aus acht-
barer Familie sucht auf
halben Mai oder früher
Stellung als Verkäuferin
wo sie auch im Haushalt
thätig sein kann. Gest. Off.
unter C. W. 184 an die
Expedition d. Bl. 5134b